

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
15 (1889)**

22.9.1889 (No. 223)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1088988](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1088988)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Befehlungen

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorauszahlung, an.

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpuzzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher caleten.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. Städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

No 223.

Sonntag, den 22. September 1889.

15. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 20. Septbr. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Se. Majestät der Kaiser hat, wie der „Post“ aus Athen gemeldet wird, der griechischen Regierung den Wunsch ausgesprochen, gelegentlich seiner Anwesenheit in Athen auch einen Abt nach dem Peloponnes zu machen und dort die Ausgrabungen in Olympia, sowie das berühmte Theater des Pnyx bei Nauplia zu besuchen. Die griechische Regierung läßt daher jetzt die Straßen in Stand setzen und speziell bis Nauplia eine ganz neue Chaussee anlegen. Zum Empfange des Kaisers wird jetzt auch eine Gala-Schuluppe in Stand gesetzt, die noch aus der Zeit des ersten griechischen Königs Otto I. stammt und am Bug den Doppeladler zeigt, während sie am Heck mit Blumen und Amoretten geschmückt ist. Auf dieser historischen Schuluppe wird Kaiser Wilhelm die Fahrt von seiner Nacht bis zur Landungsstelle im Piraeus machen. Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich, welche die Ueberfahrt von Venedig nach dem Piraeus in dem österreichischen Lloyd-Dampfer „Victoria“ zurücklegt, trifft bereits einen Tag vor dem Kaiser in Athen ein.

Eine hohe niederländische Ordensauszeichnung ist unserm Kaiser vor kurzem durch Verleihung des Großkreuzes des militärischen Wilhelmsordens zuteil geworden. Es ist dies das erste Mal, daß dieser Orden einem Fürsten verliehen wird, der noch nicht im Feuer war. Kaiser Wilhelm I. erhielt denselben erst bei seiner Thronbesteigung, Kaiser Friedrich und Prinz Friedrich Karl nach dem Siege von 1870.

Der Kaiser hat für die durch das Unglück in Antwerpen betroffenen Personen einen Beitrag von 10 000 Franken zu bewilligen geruht.

Der „Reichsbote“ ergänzt den Bericht über das Gespräch, welches der Kaiser nach dem Feldgottesdienst in Hannover mit den Militärgenossen geführt hat. Es geht daraus auch hervor, in welchem Sinne jüngst der Kaiser das Studium der Geschichte empfahlen hat; er sagte unter Anderem, er erwarte den heilsamen Einfluß auf die Herzen seiner Unterthanen durch die Pflege der Kirche und Schule; freilich Gott, der Herr, könne selber am besten die Herzen der Menschen pflanzen durch ernste Sagen; so hätten ihm die Leute der „Olga“ erzählt, wie mächtig ihre Erlebnisse sie ergriffen und nach oben gerichtet hätten. Nachdem ihm der Kaiser auf den Unterricht in den Schulen zu sprechen; er führte aus, daß der Geschichtsunterricht mehr Religion und Deutschthum betonen und auch die neuere Geschichte weit ausführlicher behandeln müsse. Die alten Völker zu kennen wäre wohl schön, aber für unsere deutschen Sitten und zum Verständnis der Fragen der Gegenwart höchst wichtig, daß wir die Geschichte, namentlich die neuere und neueste Geschichte, unseres eigenen Volkes von Grund aus verständen. Daß die unzulänglichen Bestrebungen der Sozialdemokratie so viele Köpfe und Herzen verwirren, käme daher, daß man in hohen wie niederen Schulen zu wenig die Verirrungen und Greuel der französischen Revolution und die gewaltigen Heldenthaten in den Befreiungskriegen zur Rettung des Vaterlandes den Kindern vorstelle. Er hoffe, daß auf diesem Gebiete die Jugend von früh an besser belehrt werde.

Der Kaiser gedenkt nach den hierher gelangten Nachrichten morgen das Mandoverterrain bei Springe in Hannover zu verlassen und mit den Herren seiner Umgebung von dort mittelst Separatzuges nach Potsdam zurückzufahren. Die Ankunft auf der Wildpartstation bei Potsdam dürfte voraussichtlich am Sonntagabend Nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr zu erwarten sein. Dem Bahnhofe aus begibt sich der Kaiser direkt nach dem Neuen Palais, um daselbst, so lange das Wetter günstig bleibt, mit der Kaiserin zu verbleiben. Während seines Aufenthaltes in Hannover, wie auch im Jagdschloße Springe, hat der Kaiser auch täglich in gewohnter Weise die laufenden Regierungsangelegenheiten erledigt und die regelmäßigen Vorträge entgegengenommen.

Berlin, 20. Sept. (Der Reichsetat für 1890/91) wird nach halbamtlichen Meldungen mit einer Erhöhung der Materialumlagen abschließen. Unter den Mehrausgaben ist die Erhöhung der Ausgaben für die Naturalverpflegung im Militärstatut entsprechend den gestiegenen Lebensmittelpreisen, die Erhöhung des Fonds zur Verzinsung der Reichsschuld um über 3 Mill. Mark und die Erhöhung des Pensionsfonds um einen ziemlich gleichen Betrag zu erwarten. Der Etat des Jahres 1889/90 hat wiederum mit einem Fehlbetrag von 20 Mill. Mark abgeschlossen. Da der Fehlbetrag von 1887/88 22 Mill. Mark betrug, so verringert sich der Deckungsbedarf im nächsten Etat um 2 Millionen Mark. Die Einnahmen aus der Tabak-, Salz- und Branntweinsteuer sind entsprechend den Erträgen der letzten Jahre höher veranschlagt. Auch die Einnahmen aus den Reichsitempelgaben, welche im Jahre 1889/90 den Etatsanfang um 7,2 Mill. Mark überschritten haben und die auch im laufenden Jahre in fortgeschrittener Steigerung begriffen, sind erheblich höher veranschlagt worden. Die Ueberschüsse der Post und der Reichseisenbahnen werden eine mäßige Steigerung erfahren. Diese Einnahmevermehrungen aber werden voraussichtlich die Mehrausgaben für Naturalverpflegung des Heeres, Verzinsung der Reichsschuld und Pension nicht decken, jedenfalls aber Deckung für die Ausfälle bei der Zucker- und Branntweinsteuer liefern. Die Einnahme aus der Nebensteuer ist im laufenden Etat von 27,2 Millionen des Vorjahres auf 9 Millionen Mark herabgesetzt worden. Der Steuerertrag hat indessen auch diese Summe noch nicht erreicht. Die Verbrauchssteuer vom Zucker soll auf den für das laufende Jahr veranschlagten Betrag festgesetzt werden. Bei der Branntweinsteuer ist der Ausfall dagegen ein sehr erheblicher. Die Einnahme aus der Maßraumsteuer ist hinter dem Etatsanfang

für 1889/90 um 6,6 Millionen Mark zurückgeblieben; die Einnahme aus der Verbrauchsabgabe aber um 37 Millionen Mark. Zur Deckung dieser Mindereinnahmen wird also eine Erhöhung der Materialbeiträge erforderlich sein.

Wenn von sozial-demokratischer oder deutsch-freimäurer Seite in Versammlungen oder in der Presse das Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz zur Sprache gebracht wird, so bilden noch immer die Quittungsbücher denjenigen Punkt, wo man glaubt, am erfolgreichsten den Hebel einzusetzen und die Arbeiter mit Mißtrauen und Abneigung gegen das Gesetz erfüllen zu können. Um diesen Entstellungen und Verdächtigungen entgegenzutreten, erscheint es zweckmäßig, darauf hinzuweisen, daß die ursprünglichen Quittungsbücher der Vorlage vom Reichstage in einer Weise umgestaltet worden sind, daß von einem Mißbrauch derselben als Arbeitsbücher überhaupt nicht mehr die Rede sein kann. Auf Antrag von national-liberaler Seite ist, wie die „N.-L. C.“ in Erinnerung bringt, das auf mehrere Jahre berechnete und daher dem Verderben und dem Verlust um so leichter ausgesetzte Quittungsbuch durch eine nur für ein Beitragsjahr berechnete Quittungskarte, auf welche die Marken aufzuleben sind, ersetzt. Diese mit laufender Nummer versehenen Quittungskarten sind, wenn sie gefüllt sind, gegen neue Karten bei der dafür bezeichneten Stelle umzutauschen, jedoch ist jeder Versicherte berechtigt, auf seine Kosten auch vorher schon jederzeit den Umtausch zu verlangen; die umgetauschten Karten werden an diejenige Versicherungsanstalt eingesandt, welche die erste Karte ausgestellt hat, und sind von ihr aufzubewahren, so daß für jeden Versicherten sich seine Nachweise wohlgeordnet an einer bestimmten Stelle befinden, wo sie weder dem Mißbrauch noch dem Verderben ausgesetzt sind, während nach der Regierungsvorlage sie an die Gemeindebehörde des Geburtsortes einzusenden waren, wo schwerlich überall die gleichen Sicherheiten geboten wären. Die überaus lästige Kassation der Marken ist gestrichen. Daneben sind die schon in der Regierungsvorlage enthaltenen Bestimmungen, wonach es bei scharfer Strafe verboten ist, in die Quittungsbücher irgend welche Führungsstücke oder sonstige nicht hierher gehörende Bemerkungen einzutragen, beibehalten, so daß allem diesem nach, falls überhaupt bezüglich des Quittungsbuches der Vorlage ein Mißbrauch zu befürchten gewesen wäre, jetzt jedenfalls davon nicht füglich mehr die Rede sein kann.

Die internationale Konferenz der Seerechtsstaaten, welche im nächsten Jahre in Washington zusammentreten wird, beschäftigt sich mit der Erörterung solcher Maßnahmen, welche die Verhütung von Schiffszusammenstoßen zum Gegenstande haben; sie schlägt dagegen die dem Völkerseerecht angehörigen Fragen, vor Allem also die Erweiterung des Schutzes des Privat-Eigentums zur See in Kriegszeiten von ihren Beratungen aus.

Hamburg, 19. Sept. Das Ministerium für öffentliche Arbeiten u. hat gegen die projektirte Verlegung des Hauptbahnhofs hier selbst, welcher seinen Platz bekanntlich gegenüber der Marktstraße erhalten soll, Einspruch erhoben und in Folge dessen ist nunmehr ein neuer Plan, wonach der Hauptbahnhof gegenüber der Gr. Bergstraße verlegt werden soll, in Betracht gezogen worden. Die Einwände des Ministeriums gegen das erstere Projekt richten sich hauptsächlich gegen einen Treppenaufgang zum Bahnhofe, der wegen des erhöhten Terrains gegenüber der Marktstraße im ersten Plan als erforderlich vorgelesen werden mußte und welcher für die Bahnhofsanlage gegenüber der Gr. Bergstraße auf dem dortigen Terrain wegfällig wird. Uebrigens soll der zweite Plan ein weit zweckmäßiger und die darin in Aussicht genommenen Anlagen auch weit schönere sein.

Ausland.

Wien, 19. Sept. Nach hier eingegangener Nachricht wird der König von Griechenland am 24. d. hier eintreffen und nach kurzem Aufenthalt nach Athen weiterreisen.

Wien, 20. Sept. Großes Aufsehen erregt ein Prozeß, der sich in den letzten Tagen vor den Schranken des kaiserlichen Hofgerichtes abspielte. Der Konsuldirektor des ungarischen Handelsministeriums, Kofan, war angeklagt, 42 000 Gulden aus den Staatskassen veruntreut zu haben. Der Angeklagte leugnete seine That gar nicht, machte aber im Verlaufe des Verhörs Aussagen, die, wenn sie sich bewahrheiten, ein eigenes Licht auf die ungarischen Ministerien werfen. Kofan erzählte, der frühere Handelsminister Graf Szegheny habe aus der Staatskasse für Wahlzwecke 10 000 Fl. ohne jede Quittung entnommen, die Summe allerdings später zurückgestellt; ferner der ehemalige Staatssekretär Matkowitz, der vielfährige geistige Leiter der ganzen Wirtschaftspolitik Ungarns, habe sich Geld gegen falsche Quittungen ausbezahlt lassen. Für die Fälscherfabriken von Amtspersonen während der Landesausstellung wurden 80 000 Gulden berechnet. So oft ein Kassensturz vorgenommen werden sollte, wurde Kofan vorher benachrichtigt, und da er mehrere Kassen verwaltete, war es ihm leicht, den in der einen Kasse fehlenden Betrag der anderen zu entnehmen, so daß seine Unterschleife Jahre lang unentdeckt bleiben konnten. Nun stellen allerdings die von Kofan namhaft gemachten Persönlichkeiten in Zuschriften an die Mänter die ihnen zur Last gelegten betrügerischen Handlungen mit Entzückung in Abrede. Trotzdem hat sich der Hofgerichtshof veranlaßt gesehen, den Prozeß zu vertagen und auf Grund der Aussagen Kofan's neue Untersuchungen anzuhängen.

Rom, 20. Sept. Am heutigen Jahrestage des Einzuges der italienischen Truppen in Rom hatte die Stadt festlichen Flaggenschmuck angelegt; um 11 Uhr wurde zur Erinnerung an die Stunde, in welcher vor 19 Jahren der Einmarsch erfolgte, die große Glocke geläutet.

Rom, 20. Sept. Der Bürgermeister und eine Deputation von Offizieren legten heute im Pantheon einen Kranz am Grabe Victor Emanuels nieder und begaben sich dann nach der Porta Pia, wo der Bürgermeister in Anwesenheit zahlreicher Vereine und einer großen Menschenmenge die Antwort des Königs auf das an ihn anlässlich des heutigen Gedenktages gerichtete Telegramm unter großem Beifall der Anwesenden verlas. Die Gedentafel für die bei der Erstürmung Roms Gefallenen war heute festlich mit Kränzen geschmückt.

Neapel, 20. Sept. Die Wunde Crispis vernarbt eiterungslos und normal. Die Ausgabe weiterer Vülletins ist eingestellt.

Odessa, 20. Sept. Die Königin Natalie von Serbien ist gestern nach Rumänien abgereist.

Madrid, 18. Sept. Zu dem maroccanisch-spanischen Zwischenfalle erfährt das „Berl. Tagbl.“ heute Abend weiter aus Paris: Nach Briefen spanischer Offiziere scheint die Plünderung der Bark durch die Piraten keine zufällige gewesen zu sein. Es herrsche in Marocco große Aufregung gegen Spanien. Der Kommandeur von Ceuta, das bekanntlich den Spaniern gehört, habe von Madrid Verstärkungen verlangt.

London, 20. Sept. Die neuesten Meldungen aus der Südsee lassen erkennen, daß Amerika und die in Samoa ansässigen Engländer die größten Anstrengungen machen, um Mataaas Wahl zum König zu sichern; Malietoa würde dann Vizekönig werden. Mataaas und Malietoa stehen unverändert auf freundschaftlichstem Fuße.

Kopenhagen, 20. Sept. Die königliche Familie ist mit ihren fürstlichen Gästen heute Vormittag mittelst Extrazuges hier eingetroffen. Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich fuhr mit dem Könige von Dänemark trotz der unglücklichen Witterung im offenen Wagen nach der Rosenburg. Die Abreise Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich ist auf morgen früh festgesetzt.

Konstantinopel, 20. Sept. In hiesigen diplomatischen Kreisen werden bestimmt einige wichtige Veränderungen in den russischen diplomatischen Vertretungen, sowie in Verbindung damit in anderen hohen Staatsstellungen in Aussicht gestellt. Der russische Botschafter in Berlin, Graf Schadowitz, soll an Stelle des Fürsten Dondukoff-Korsjakoff zum Chef der Zivilverwaltung und zum Truppenbefehlshaber im Kaukasus ernannt werden und an seiner Stelle in Berlin der hiesige Gesandte in Teheran, Fürst Dolgoruki, treten. Zum Gesandten in Teheran soll der hiesige Botschaftsrath Enou in Aussicht genommen sein, Fürst Dondukoff-Korsjakoff aber an Stelle des Fürsten Dolgorukoff zum Generalgouverneur von Moskau ernannt werden.

Marine.

Wilhelmshaven, 21. Septbr. Kapit. z. S. Fitzh, Kommandant S. M. S. „Pauzer“, und Unterleut. z. S. Scheppe sind vom Urlaub zurückgekehrt. Kapit.-Leut. Gräffler ist nach Abgabe seines Kommandos als erster Offizier S. M. Kan.-Schiff „Friedrich der Große“ nach Kiel abgereist. Der Maschinenbau-Ingenieur Stangmeyer ist mit dem 1. Oktober d. Js. von der hiesigen Kaiserlichen Werft zum Reichs-Marineamt befehligt und bis dahin mit Urlaub nach Berlin abgereist. Der Marine-Intendantur- und Erntath Bugge hat einen Urlaub bis zum 1. Oktober nach Göttingen angetreten. Kapitän-Vizeant Göllich ist vom Urlaub zurückgekehrt und hat die Führung der 2. Kompanie II. Werftdivision übernommen.

Die Schiffe des Uebungs-Schwaders, und zwar S. M. Kanzereschiffe „Kaiser“ (Flaggschiff) und „Lützow“, werden am 23. d. Mts. Vormittags Kiel, dahingegen S. M. Kanzereschiffe „Friedrich der Große“ und „Pauzer“, sowie S. M. Aviso „Wacht“ am 25. d. M. Nachmittags Wilhelmshaven verlassen und sich am 28. d. Mts. Vormittags bei Terhellung vereinigen. Am 28. d. M. ist die Anlant in Plymouth beabsichtigt, die Abreise von dort am 30. September, die Anlant in Gibraltar am 6. Oktober, die Abreise aus diesen Hafen am 10. Oktober und die Anlant in Genua am 15. Oktober in Aussicht genommen.

Wie bereits mitgeteilt, hat der Kaiser die Genehmigung zur Betheiligung der kaiserlichen Marine an der nächstjährigen Nordwestdeutschen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Bremen gestattet und ist infolge dessen von dem Staatssekretär des Reichs-marineamtes zum Vertreter der Interessen der Reichs-Marine bei dem Ausstellungs-Unternehmen die kaiserliche Werft zu Wilhelmshaven bestimmt worden. Mit dieser hat der Vorstand des Ausstellungs-Vereins ungenügend sich in Verbindung gesetzt und ist der Marine-Intendantur-Rath und Werk-Verwaltungs-Direktor Herr Noback zum Ausstellungs-Kommissar ernannt.

Der Kreuzer „Möwe“, Kommandant Korv.-Kapit. Nidel, ist am 20. d. M. in Malta eingetroffen und beabsichtigt am 21. desselben Monats die Heimreise fortzusetzen.

Kiel, 20. Sept. Das Zahlmeister-Personal der Marinestation der Ostsee ist, wie folgt, vertheilt: Ob.-Zahlmstr. Wolff, Bekleidungsamt; Meding, Stationskasse; Dombrowsky, 1. Werft-Div.-Sektion; Sonnenstuhl, Abwickelungs-Bureau. Die Zahlmstr. Bistram, Marine-Akademie; Nims, 1. Werft-Division; Korte, Stationskasse; Groth, Inspektion des Torpedowesens; Faber, 1. Seebataillon; Steinbühler, Schiffszungenabtheilung; Bertrand, Geschw.-Zahlmstr. des Kreuzer-Schwaders; Gronemann, 1. Matrosen-Division (1. Abthl.); Hemmel, Kanzereschiff „Preußen“; Kof, 1. Torpedo-Abthl.; Helfach, S. M. Torpedoschulfschiff „Blücher“; Lewandowsky, S. M. Kanzereschiff „Bader“. Die Marine-Unter-Zahlmstr. Lehmann, 1. Matrosen-Division (2. Abthl.); Kasper, S. M. Kanzereschiff „Deutschland“; Hoffmann, „Carola“; Gerike, 1. Matr.-Art.-Abt.; Göttschow, Kreuzer „Sperber“; Bayklich, Abwickelungs-Bureau; Krause, Kreuzer-Korv. „Ariadne“; Heppner, Nacht „Hohenzollern“; Wapnewski, Stationskasse; Braun, Werk-Verwaltungs-Abthl.; Tschmar, Intendantur; Szobnowsky, Intendantur; Felbmann, Deck-offizierschule. Die Zahlmstr.-Sp. Solf, 2. Abthl. 1. Matr.-Div.; Wendler, „Habicht“; Landwehr, Stationskasse; Block, Torpedoboots-Reserve-Div.; Sell, Intendantur; Kruse, Krz. „Möwe“; Wolschke, 1. Matr.-Art.-Abt.; Dietrichs, 1. Abt. 1. Matr.-Div.;

Maack, Panzerschiff „Kaiser“; Vorpahl, 1. Seebataillon; Schmiedeberg, Fhrz. „Rhein“; Faust, Intendantur; Misch, 1. Werftdiv.; Schulz, Panzerschiff „Deutschland“; Meck, Intendantur; Schmidt, Intendantur; Wulff, Intendantur; Gries, 1. Werftdiv.; Compert, 1. Torpedobatt.; Unger, 1. Abt. 2. Matrosenabth.; Weidemann, Intendantur; Nonnenmacher, 1. Werftdiv.; Panzerhagen, Marine-Akademie-Schule. (Tgl.)

Der Torpedodienst wird noch einige Wochen fortgesetzt werden, und zwar werden außer den bereits in Dienst gestellten Torpedobooten W 1 bis W 6, die im Jahre 1884 von der Aktiengesellschaft „Weser“ erbaut wurden, auch noch die V-Boote, welche die Aktiengesellschaft „Vulcan“ lieferte, aber schon seit mehreren Jahren nicht mehr zu den Manövern herangezogen wurden, in Dienst gestellt werden. Die W- und V-Boote sind bedeutend kleiner und von geringerer Maschinenstärke wie die S-Boote; erstere haben ein Displacement von nur 50 To. und Maschinen von 500 Pferdfr., letztere 75 To. Displacement und 550—1000 Pferdfr., während die Hochseeboote von Schichau, welche das Gros unserer Torpedoflotte bilden, ein Displacement von durchschnittlich 85 To. und Maschinen von 1000—1500 Pferdfr. haben. Die W- und V-Boote werden, obwohl sie sich als Hochseeboote weniger bewährt haben, doch bei einer Küstenverteidigung von nicht zu unterschätzendem Werth sein.

Danzig, 19. Sept. Die Kreuzerfregatte „Olga“ begann im Laufe des gestrigen Nachmittags die Abreise. Die vollständige Abreise soll, wenn irgend möglich, noch bis zum Schlusse dieser Woche bewirkt sein, wo dann die Mannschaften einen 45tägigen Urlaub antreten. Heute trat eine Kommission, bestehend aus den Direktoren der hiesigen kaiserl. Werft, sowie den höheren Offizieren der „Olga“, zusammen, um die Uebergabe des Inventars und des Schiffes selbst zu veranlassen. Auf den ersten Anblick ist von der Beschädigung, welche die „Olga“ bei Samoa, sowie von der Kollision, welche sie auf der Heimreise durch einen englischen Dampfer im Kanal erlitten hat, wenig zu merken. Die Reparaturen, welche die „Olga“ auf der hiesigen Werft unterzogen wird, wird vermuthlich 2 Jahre in Anspruch nehmen. — Die hier am 13. d. zusammengetretene Torpedoboots-Division, aus 7 Torpedobooten bestehend, hält täglich auf der Rbede größere Uebungen (Evolutionen, Schießversuche, Angriffs- und Vertheidigungsmanöver) ab. Zur Theilnahme daran geht auch das Schulschiff „Blücher“ auf die Rbede hinaus und kehrt Abends regelmäßig in den Hafen zurück.

Ueber den bereits gemeldeten Unfall des dänischen Torpedoboots Nr. 9 entnehmen wir dem „Politiker“: „Man wird sich erinnern, daß vor einigen Wochen das Torpedoboot Nr. 10 unterging. Am Montag Nachmittag hat das Schweizer-Schiff desselben — das Torpedoboot Nr. 9 — ein ähnliches Schicksal betroffen. Der Sekonde-Lieutenant in der Marine, Gulman, manövrierte zwischen 3 und 4 Uhr mit dem Fahrzeug unter Fort „Pröbenstein“. Außer dem Kommandanten befanden sich vier Mann an Bord. Da, während das Boot sich in voller Fahrt befindet, stößt es mit großer Gewalt auf und bleibt darauf wie festgenagelt auf der Stelle stehen. Bei dem fürchterlichen Stoß stürzte die Besatzung zu Boden, doch keiner war durch den Fall zu Schaden gekommen und niemand über Bord gestürzt. Inzwischen frömte das Wasser durch den großen Leck und die Besatzung suchte möglichst schnell das Boot zu verlassen. Es ergab sich, daß das Boot buchstäblich aufgespitzt war auf einige schwere Pflanzen, Reste eines Wracks welches seit langer Zeit an dieser Stelle gelegen hat. Die Eisenplatten waren ganz entzwei gebrochen und das Wasser war mittschiffs bis an die Feuerhütten vorgebrungen. Es schien, als wenn das Torpedoboot so fest sitze, daß es nicht sinken könne; trotzdem begann man hurtig mit dem Pumpen. Zwei Schiffe der Söthjeschen Taucherenteprise wurden herbeigerufen; bis Dienstag Abend wurde gepumpt und Taucher versuchten den Leck zu dichten, aber umsonst. Am Dienstag Nachmittag besichtigte der Werft-Lieutenant Koesed das Wrack und am Mittwoch Morgen wurde dasselbe von dem großen Marinekrahn von seinen Spießen gehoben und nach dem Binnenhafen geschleppt. Dieser Unfall bei hellem Tage auf einem Wrack, welches der Kommandant des Bootes kannte, nimmt sich unlegbar etwas sonderbar aus. Hätte sich der Unfall während der Dunkelheit ereignet, dann wäre es wahrscheinlich nicht ohne den Verlust von Menschenleben abgegangen.“

Gibraltar, 20. Sept. Die deutsche Kreuzerfregatte „Tene“, unter Befehl des Prinzen Heinrich von Preußen, traf Donnerstag hier ein. Der Prinz landete unter Geschützsaluten, wurde von einer Ehrenwache empfangen und besuchte den Kommandanten.

Rom, 20. Sept. Das italienische Geschwader, welches von Genua aus nach Athen in See geht, wird aus den Panzerschiffen „Lepanto“, „Angiero“ und „Lauria“, dem Kreuzer „Tripolis“ und zwei Torpedobooten bestehen. Der Kronprinz von Italien macht die Fahrt auf der königl. Nacht „Savona“. Der Großfürst-Thronfolger von Rußland wird sich in Brindisi auf dem Kreuzer „Admiral Korniloff“ einschiffen und soll auf demselben dann von Athen aus eine Reise nach dem stillen Ozean antreten, von wo er später über Sibirien zurückkehren gedenkt.

Notales.

§ **Wilhelmshaven, 21. Sept.** Der königl. Dänische Marine-Generalarzt H. von Berg ist zur Besichtigung der Einrichtungen des hiesigen Marine-Garnison-Lazareths und des Werftstranthenhauses gestern hier eingetroffen.

Wilhelmshaven, 21. Sept. Der Staatsminister des Reichs-Marineamtes bringt im Verständniß mit dem Oberkommando der Marine die mit dem Ministerium des Innern getroffenen Vereinbarungen, betr. die Befestigung von Kommandos der Marine zur Hilfeleistung bei etwa eintretender Wassernoth zur Kenntniß der Marine.

§ **Wilhelmshaven, 21. Sept.** Die Geschäftsräume des hies. Minendepots werden mit dem 23. d. M. von der großen Kaserne in das Wohnhaus auf dem Minendepotplatz verlegt werden.

// **Wilhelmshaven, 21. Septbr.** Wie bereits mehrfach an dieser Stelle erwähnt, ist durch die Torpedo-Uebungen, wie solche vom Manöver-Geschwader in der mannigfachen Art zur Ausführung gelangten, festgestellt worden, daß der Torpedo, so viel man auch in letzter Zeit gegen denselben gesprochen, in der Hand unserer Kriegsmarine eine ganz durchbare Waffe ist. Die letzthin in Kiel stattgehabten Versuche, wo mit scharfen Torpedos operirt wurde, haben die sichere und verheerende Wirkung derselben gezeigt. Von den in den letzten Tagen in unserer Nähe ausgeführten Uebungen des Geschwaders wird uns noch nachträglich mitgetheilt, daß durch einen bei Nacht erfolgten Angriff von Seiten der Torpedobooten auf die Geschwader-Schiffe, im Ernstfalle die Schiffe zum größten Theil verloren gewesen wären und nur ein Torpedoboot, welches über die angenommene Zeit dem Feuer der Revolverkanonen des Feindes ausgelegt war, eingeebnet worden wäre. Die kleinen Stinten, zwischen den Wellen fast verschwindenden Boote waren so schnell dem Feind auf den Leib gerückt, daß trotz aller Vorsichtsmaßregeln von dessen Seite, eine rechtzeitige Abwehr kaum erfolgen konnte.

* **Wilhelmshaven, 21. Sept.** Es wurde an dieser Stelle schon darauf hingewiesen, daß mit dem am 1. Oktober d. J. in

Kraft tretenden Winterfahrplan ein direkter Schnellzug Wilhelmshaven—Berlin über Oldenburg—Bremen—Nelson geschaffen wird. Wir erhalten dadurch eine vollständig neue und bedeutend abgekürzte Verbindung mit der Reichshauptstadt und sind in der Lage, während der Nacht (d. h. zwischen 7 Uhr Abends und 8 Uhr Morgens) hier Briefe u. s. w. einzuliefern, die noch am darauffolgenden Nachmittag in Berlin ausgegeben werden, während bisher solche Briefe erst am zweitnächsten Morgen zur Ausgabe gelangten. Diesen nicht unerheblichen Vortheil ermöglicht eben dieser neue Schnellzug, der Morgens früh gegen 6 — die genaue Zeit konnten wir bisher nicht ermitteln — hier mit einem Durchgangswagen I./II. Klasse Wilhelmshaven—Berlin abgeht, Bremen um 9 Uhr 43 Min. verläßt, um in Berlin (Schrter Bahnhof) 4 Uhr 25 Min. einzutreffen. Ein Umsteigen ist bei Benutzung des Durchgangswagens nicht erforderlich, die Fahrzeit beträgt annähernd 10 Stunden.

* **Wilhelmshaven, 21. Sept.** Wie schon erwähnt, gedenkt unsere, im besten Andenken stehende Theatergesellschaft unter Leitung des Herrn Nolte, Direktor des fürstlichen Theaters zu Arnstadt, am letzten Sonntag dieses Monats, am 29. mit den Vorstellungen zu beginnen. Dieselben sollen sich, falls wie zu erwarten steht, die Beilegung des Publikums dies ermöglicht, bis Mitte Dezember ausdehnen. Herr Direktor Nolte hat weder Mühe noch Kosten gescheut, um dem hiesigen Publikum das Neueste und Beste auch in guter Darstellung vorführen zu können. Ein tüchtiges Personal und die besten Neuheiten, das sind die beiden Grundpfeiler, auf denen Herr Direktor Nolte sein Unternehmen aufbaut. Angekauft für Wilhelmshaven sind u. A. Madame Bonnard, die wilde Jagd, das arme Ding, Bruder Hans, Schloß Ronsdorf, das letzte Wort, Ich heirathe meine Tochter u. a. — Wir wünschen der strebsamen Direktion den besten Erfolg.

* **Wilhelmshaven, 20. Sept.** Ueber den Lebensgang von Sophus Tromholt, der am Dienstag und Mittwoch Abend hier Vorträge hält, erfahren wir folgendes: Der norwegische Nordlichtforscher Sophus Tromholt ist in Deutschland erst seit kurzer Zeit bekannt. Sophus Tromholt ist in gewissem Sinne eine internationale Persönlichkeit. Er wurde als Kind dänischer Eltern am 2. Juni 1851 in Hulum in Schleswig geboren, gehörte seit einer langen Reihe von Jahren zum norwegischen Unterthanenverbande, lebte als Lappe in den Wüstengegenden der norwegischen Nomaden, und durchstreifte, wie ein Isländer, auf dem Rücken des Pferdes hockend, die Lavafelder der arktischen Vulkaninsel. In Holftein seine erste Arbeitzeit verträumend, siedelte er 1863 mit seinem Vater, einem dänischen Zollbeamten, nach Randers in Jütland über, um allmählich die deutsche Sprache, deren er vollkommen mächtig gewesen, wieder zu vergessen, und unter dänischem Bildungseinfluß als Däne aufzuwachsen. Sein Vater, mit vielseitigen Kenntnissen ausgerüstet, entdeckte bei ihm schon frühzeitig einen ganz erstaunlichen Verneiner, und machte ihn bald mit Astronomie und Meteorologie so bekannt und vertraut, daß er, von den beiden Wissenschaften in hohem Grade angezogen, sich ihrem Studium alsdann in Kopenhagen unter so vorzüglichen und ausgezeichneten Lehrern widmete, wie es der leider zu früh verstorbene Direktor der dortigen Sternwarte, d'Arrest, und der berühmte mathematische Physiker Lorenz gesehen. Später als Informator auf einem Landgute in Jütland und als Lehrer an der Realschule in Horsens thätig, wandte er im Anfange der siebziger Jahre den großen Nordlichterscheinungen seine regste und scharfsinnigste Aufmerksamkeit zu. 1876 erhielt er einen Ruf als Dozent der Mathematik nach Bergen. In kurzer Zeit breitete er über Norwegen, Schweden, Dänemark, Finnland, England, Island und Grönland ein Nordlichtbeobachtungsnetz, so daß er schließlich mit einer ganz enormen Anzahl rühriger Mitglieder in Verbindung stand. Auf diese Weise gelang es ihm, ein so überaus reichhaltiges und werthvolles Material zu sammeln, wie es keiner seiner Vorgänger auf dem Gebiete der Nordlichtforschung auch nur annäherungsweise zu erreichen vermocht hatte. Es erregten darum die ersten größeren Arbeiten, die Sophus Tromholt in den Schriften der Gesellschaft der Wissenschaften in Kristiania an die Öffentlichkeit brachte, durch die in ihnen niedergelegten Resultate in den Fachkreisen des Auslandes ein bedeutendes Aufsehen. Das Nordlicht nahm in der Folgezeit seine ganze geistige Kraft in Anspruch, so daß er auf jede andere Thätigkeit verzichtete und sein Lehramt aufgeben mußte. Er bedurfte voller, uneingeschränkter Freiheit zu seinen Forschungen. Als sodann 1882—83 die internationalen Polarstationen ihren Kreis um den Nordpol zogen, so zögerte er keinen Augenblick, als Nordlichtbeobachter an diesem großartigen Unternehmen Theil zu nehmen. Er errichtete in dem Lappländischen Koutoleino im äußersten Norden ein Nordlicht-Observatorium, vorzugsweise, um in Verbindung mit der einen Grad nördlicher gelegenen Polarstation Vorpölet korrespondierende Messungen über die Höhe des Nordlichtes anzustellen. Fast ein Jahr verlebte er einsam und allein, abgeschlossen von aller Welt, in diesen fernen Gegenden, ein begeisterter, opfermüthiger Jünger der Wissenschaft, und lernte nicht allein die „nordliche Morgenröthe“ in ihrer unergleichen Schönheit kennen, sondern auch den langen, dunklen Winter, wo die Sonne zwei Monate lang gar nicht aufgeht, ja noch mehr, er lernte auch das lappische Kunststück, mit dem Nennschierstücken blitzgeschwind über die öden, schmelzigen Schneewüsten dahin zu fahren. Zurückgekehrt von Koutoleino, entschloß sich Tromholt, zur Verneinerung seiner Kenntnisse bezüglich des Nordlichtes, ein Jahr lang auf Island sich einzuschließen. Mit dem ihm eigenen, erstaunlichen Talent, sich allen Verhältnissen anzupassen, brachte er es sehr bald fertig, als Isländer vom Morgen bis zum Abend in Sattel zu leben, wie er als Lappe sich mit dem zuweilen sehr widerspenstigen und störrischen Nennschier eingerichtet. Alsdann trieb's ihn mächtig nach Schottland und England, um auch diese Länder aus eigener Anschauung kennen zu lernen, nachdem er bereits einen nicht unbeträchtlichen Theil Europas auf seinen weit ausgedehnten Wanderzügen durchstreift. Endlich wieder nach Norwegen zurückgekehrt, nahm er in Kristiania seinen Wohnsitz, wo er als Nordlichtforscher an das meteorologische Institut gebunden, dessen Leiter der berühmte Mohr ist, die Verarbeitung des riesigen Materials, das er nach und nach mit unermüthlichem Fleiße gesammelt, fortsetzte, eines Materials, welches vollkommen hinreichend ist zur Herstellung zahlreicher größerer Werke. In Deutschland, das er als fahrender Astronom seit dem Jahre 1887 zu durchstreifen begonnen, hat er in allen den Städten, wo er sich produzierte, die begeisterte Anerkennung gefunden, so daß es wohl nun endlich an der Zeit ist, ein Wort über seine glanzvollen Vorträge zu sagen. Zunächst muß hervorgehoben werden, daß Tromholt, obgleich Ausländer, die deutsche Sprache bei seinen astronomischen Vorträgen mit einer solchen Virtuosität braucht, daß man nur selten einmal an seine skandinavische Abstammung erinnert wird. Ueber ein herrliches, klangvolles, bis in die letzten Winkel eines Raumes dringendes Organ verfügend, das sofort sympathisch empfunden wird, weiß er seine Vorträge, die aus einem reichen Wissen geschöpft sind und sich durch dichterische Schönheit, Kraft und Energie auszeichnen, mit so viel Lebendigkeit, Feuer und Begeisterung auszusprechen, daß selbst auch die kühlere, fischblütige Natur davon ergriffen und zur Bewunderung hingerissen

wird. Obgleich von einer wissenschaftlichen Gründlichkeit, die Nichts zu wünschen übrig läßt, sind sie doch andererseits so leicht faßlich, so lichtvoll klar und volksthümlich, unterstützt durch wunderbare, prächtig ausgeführte Lichtbilder, daß auch der Ungebildete ihnen zu folgen vermag.

* **Wilhelmshaven, 21. Sept.** Im Park wird morgen Abend die Kapelle des Seebataillons ein Konzert (Streichmusik) abhalten. Ein besonderer Genuß steht den Besuchern dadurch bevor, daß der strebsame Leiter der Kapelle, Herr Kotze, ein von ihm selbst komponirtes Posanmenfelo vortragen wird.

Wilhelmshaven, 21. Sept. Diejenigen, welche zu ihrer Erholung in Seebädern weilen, werden, wenn sie nicht schon mittelst Schiff an diesen ihren Seecort gelangen mußten, doch sicher zuweilen eine Fahrt auf der wogenden See machen wollen. Wer nun leicht empfänglich für die Seerkrankheit ist, dem werden vom „Frdbl.“ zwei Mittel gegen diese böse Plage angerathen. Das erste ist, vor Besteigen des Schiffes etwas Nahrhaftes und Kräftiges zu genießen, wie Beefsteak, Koftbeef oder dergleichen, und dagegen alle Flüssigkeitsnahrung zu unterlassen. Fühlt man nun, ungeachtet dieser Vorsichtsmaßregel, doch das Nahen des Uebels, so gebrauche man das zweite Mittel „Amyloum nitrosum“, welches man in jeder Apotheke erhält. Man tröpfelt davon sechs bis sieben Tropfen auf ein Taschentuch, hält dieses schnell unter die Nase und athmet es ein. Alles dies muß rasch geschehen, das Mittel gleich verflüchtigt. Gewöhnlich fühlt man sofort eine Besserung; läßt diese auf sich warten, so wiederholt man die Einathmung, auch wenn indessen schon Erbrechen eingetreten sein sollte, und eine günstige Wirkung des Mittels wird sich alsbald zeigen. In vielen Fällen hat dieses doppelte Verfahren sich bewährt, und nur sehr selten (?) ist es ohne Erfolg geblieben.

n **Kopperbörn, 21. Sept.** Seit einigen Wochen ging man hier mit der Absicht um, einen Turnverein ins Leben zu rufen; vorgefunden ist es nunmehr gelungen, einen solchen Verein unter dem Namen „Männerturnverein“ zu gründen. Demselben traten sofort 15 Herren als Mitglieder bei. Behufs Vorstandswahl und Berathung der Satzungen wird am Montag eine Generalversammlung abgehalten werden. Inzwischen haben noch weitere 15 Turner sich zum Beitritt bereit erklärt.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Engwarden, 20. Sept. Zum Gemeindevorsteher hiesiger Gemeinde wurde der bisherige Beigeordnete Landwirth J. Harns zu Kummelhafen gewählt.

Aurich, 20. Sept. Der Herr Regierungs-Präsident hier selbst erläßt im Amtsblatt der königlichen Regierung zu Aurich eine Bekanntmachung, betreffend die Verwendung von Seeschlick zu landwirthschaftlichen Zwecken.

Neuharlingerfel, 18. Sept. Gestern wurden die von der Ladung des bei Wangerode gestrandeten Schiffes „Gerbarbine“ nach hier geborgenen 15 Fässer Petroleum verankert; der Preis stellte sich auf 8 1/2 bis 9 Mk. pro 100 Pfd.

Carolinensiel, 19. Sept. Die Friedrichs-Schleuse ist wegen Reparatur vom 18. bis 28. d. M. für die Schifffahrt gesperrt.

* **Engwarden, 21. Sept.** Der sog. „Neue Weg“ wird vom 23. bis 25. d. M. gesperrt sein.

Emden, 20. Sept. Am 19. Septbr. 1864 trat der Stadtdiener H. Docquier seinen Dienst als Stadtdiener in hiesiger Stadt an, er kann daher heute auf eine 25jährige Dienstzeit zurückblicken. Angestellt in einem Alter von 40 Jahren, hat er jetzt bereits das 65. Lebensjahr überschritten.

Delmenhorst, 21. Sept. Der Preis der Kartoffeln war am Mittwoch recht niedrig, da ganze Fuder guter Moorartoffeln zu 70 und 75 Pf. pro 40 Pfd. verkauft wurden.

Norderney, 20. Sept. Bis zum 18. September Mittags sind 18 371 Badegäste und Fremde auf Norderney angekommen gegen 13 382 im Jahre 1888.

Bremen, 20. Septbr. Für nächstes Jahr ist als Verhandlungsort des Kongresses deutscher Naturforscher und Aerzte Bremen gewählt worden.

Hannover, 20. Sept. Der Provinzialauschuß hat gestern unter dem Vorsitz des Grafen Münster die Berathung des Protokolls des Provinzialverbandes von Hannover für das Jahr 1. April 1890/91 beendet und dann die Etats einiger Provinzialanstalten festgestellt. Für ausgeschiedene Mitglieder der Gewerbestammern wurden Ersatzwahlen vorgenommen; ein Gesuch um ein Darlehn aus dem Landesmeliorationsfonds zur Anlage von Fischteichen wurde abgelehnt. Es wurde über die Anstellung eines Direktors für das Provinzialmuseum verhandelt; die Wahl selbst wird erst in der nächsten Tagung des Ausschusses erfolgen. Die heutige letzte Sitzung ist besonders für Angelegenheiten der landwirthschaftlichen Berufsvereine bestimmt. Der Provinzialauschuß wird am 2. Degr. wieder zusammentreten, um die letzten Arbeiten für den Provinzialtagungstag zu erledigen, dessen Zusammenberufung auf den 5. Degr. zu erwarten ist.

Hannover, 21. Sept. Für den seit 1. Juli d. J. emeritirten General-Superintendenten Gossel in Aurich ward bekanntlich Superintendent Voring in Einbed als Nachfolger ernannt, der in diesen Tagen sein neues Amt antritt; für die dadurch in Einbed vakante gewordene Stelle ist dem Vernehmen nach Pastor Vordermann-Gishorn zum Superintendenten ernannt.

Hannover, 20. Sept. Das heutige Manöver bildete die Fortsetzung des gestrigen. Se. Majestät der Kaiser führte das VII. Korps; die 13. Division nahm Benstorf und Oldendorf, die 14. Division marschirte durch den Osterwald, wo es zum heftigsten Waldgefecht kam; das VII. Korps führte rauchfreies Pulver; auch die Artillerie. Während bei der Infanterie fast gar nichts zu sehen war, trat vor den Geschützen nach Abfeuern etwas Rauch von graubrauner Farbe auf, als ob ein Staubwölken aufwirbele. Der Erfolg ist entschieden groß; allgemein bezeichnete die fremdherlichen Offiziere den Eindruck als unheimlich. Das X. Korps wurde nach heftigem Kampf auf dem rechten Flügel geworfen, mußte zurückgehen und nahm vor Ebe rechte Aufstellung. Es herrschte Regen und Wind, dann klärte es sich auf; um 10 1/2 Uhr entlud sich aber ein heftiges Gewitter. Um 11 Uhr wurde das „Ganze halt!“ geblasen. Die Truppen bezogen Wivaks.

Vermischtes.

— Der vor einigen Tagen verstorbene Fürst von Monaco führte in seiner Jugend ein ziemlich tolles und abenteuerliches Leben. Wie die Fama berichtet, war er sogar in den dreißiger Jahren längere Zeit Schauspieler. Der Fürst war ein geistvoller Mann. Gern riß er schlechte Witze über die französischen Blätter, die für seine Spielhölle eintraten, welche die arm gewordenen Grimaldis wieder zu so reichen Fürsten machte, daß sie wie die Fürsten von Lichtenstein, von ihren Unterthanen keine Steuer zu erheben brauchen. Seit längerer Zeit blind geworden, hatte er seine gute Laune nicht verloren. Eines Tages meinte er: „Ich bin wie der deutsche Kaiser Karl V., ich sehe die Sonne in meinen Staaten nicht untergehen.“

— Die Aufstrebungen in den Londoner Docks sind nunmehr, wie der „Voss. Tzg.“ aus London mitgetheilt wird, anscheinend vorüber. Ueberall, selbst in den Albert- und Victoria-Docks, arbeiten jetzt die Ausständigen mit den Nichtausständigen oder

von außerhalb herbeigezogenen Arbeitern in völliger Eintracht. Die Verwaltung der Surrey-Commercial-Docks bewilligte gestern sämtliche Forderungen ihrer Arbeiter. Auf Ansuchen des Lord-Mayors erklärte sich Lord Brassey bereit, Schiedsrichter in dem Streit zwischen den Lichterhaffern und deren Arbeitern zu sein. Nach den Angaben Burns gingen für den Ausstandsfonds im Ganzen etwa 4000 Pfd. Sterl. ein, darunter 24 000 aus Australien. Reichliche Beiträge kamen aus Belgien. — Entführt wurden in Charlottenburg von 2 Berliner Halbweibsbuben 2 Beduinen der dort gastirenden Beduinentruppe.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 22. September (14. S. u. Trin.).
Evangelische Militärgemeinde.
Gottesdienst um 11 Uhr.
Mar.-Stationspfarrer Goedel.
Katholische Militärgemeinde.
H. Messe und Predigt um 8 Uhr.
Civil-Gemeinde.
Gottesdienst um 9 1/2 Uhr. Text Luc. 17, 12—19.
Nachmittags 3 Uhr Gottesdienst im Armenhause.
Jahn, Pastor.

Kirchengemeinde Bant.
Sonntag, d. 22. Sept., Vormittags 10 Uhr Gottesdienst.
C. Brunow, Pastor.

Methodisten-Gemeinde.
Sonntag, d. 22. September, Morgens 10 Uhr und Abends 6 Uhr Gottesdienst.
Nachmittags 1 1/2 Uhr Kindergottesdienst.
H. Kiefer, Prediger.

Angekommene Schiffe.

In neuen Häfen:
20.9.: „Amos“, Haufbildt, von Glückstadt mit Gemüse.
„Johanna“, J. Pauls, von Wempe mit Steintohlen.
„Alina“, M. Ditz, do.
21.9.: „Nordstern“, W. D. Wilters, von Charlestown mit Steintohlen.
In alten Häfen:
21.9.: „Sophie“, E. Klitten, von Strohhäusen mit Mauersteinen.

Hochwasser in Wilhelmshaven:

Sonntag, den 22. Sept.: 10,58 Uhr Vorm., 11,40 Uhr Nachm.
Montag, den 23. Sept.: 11,38 Uhr Vorm., — Uhr Nachm.

Preis-Räthsel.

Aus folgenden Buchstaben:
a a a a a a b b d e e e e e f f g g h h i i i i l l l l l l n n n n n n o o o o
o o p p p p r r r r r r s s s s t t u u u
sind acht Worte zu bilden, welche bezeichnen: einen berühmten Maler, einen amerikanischen Staat, einen Attentäter, den Namen einer Oper, eine dänische Kolonie, eine Universitätsstadt, eine Fußbelandung, eine Stadt in Spanien.
In welcher Reihenfolge untereinander geleset ergeben die Anfangsbuchstaben, von oben nach unten gelesen, ein europäisches Staat, die Endbuchstaben die Hauptstadt desselben.
Auflösung des Preis-Räthfels in Nr. 217:
Seerose — Cros — See.
Es gingen 4 richtige Lösungen ein. Die Prämie erhielt Eduard Bruff.

Wetterologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf Meereshöhe)	Temperatur.		Wind.	Niederschlag.		Wolkl.	Sichtb.	Feuchtigkeit.
			höchste	niedrigste		Stärke.	Ordn.			
Sept. 20.	h. 7.45	745.1	12.8	—	SW	6	9	ni, on	—	—
Sept. 20.	h. 11.45	745.3	7.8	—	SW	4	10	cu, ni	11.9	—
Sept. 21.	h. 7.45	745.8	7.2	12.8	WSW	3	9	str-ca	12.3	—

Bemerkungen: 20. Sept.: Tagüber mehrfach Regenschauer, Vorm. ferner Donner.

Verdingung.

Die Lieferung des Jahresbedarfs pro 1890/91 an Buch, Faschinen, Pfählen und Zaunruthen für Wangeroog und Wilhelmshaven soll öffentlich verdingen werden, wozu am **Montag, den 14. Oktober 1889,** Nachmittags 3 Uhr, Termin im Zimmer Nr. 37 der unterzeichneten Behörde ansteht. Die Angebote sind versiegelt, portofrei und auf dem Briefumschlag mit der Aufschrift: „Angebot auf Buch etc.“ versehen, rechtzeitig an die unterzeichnete Behörde einzusenden. Die Bedingungen liegen im Annahmestempel der Werft, sowie in der Expedition dieses Blattes zur Einsicht aus, können aber auch gegen Einzahlung von 0,50 Mk. von der unterzeichneten Verwaltungs-Abtheilung abschriftlich bezogen werden. Wilhelmshaven, 18. Septbr. 1889.
Kaiserliche Werft, Verwaltungs-Abtheilung.

Verdingung.

Die Lieferung des Jahresbedarfs pro 1890/91 an Stahlschienen, Stahlschienen, Schienenmägel und Lasholz soll öffentlich verdingen werden, wozu am **Dienstag, den 15. Oktober 1889,** Nachmittags 3 Uhr, Termin im Zimmer Nr. 37 der unterzeichneten Behörde ansteht. Die Angebote sind versiegelt, portofrei und auf dem Briefumschlag mit der Aufschrift: „Angebot auf Stahlschienen etc.“ versehen, rechtzeitig an die unterzeichnete Behörde einzusenden. Die Bedingungen liegen im Annahmestempel der Werft, sowie in der Expedition dieses Blattes zur Einsicht aus, können aber auch gegen Einzahlung von 0,50 Mk. von der unterzeichneten Verwaltungs-Abtheilung abschriftlich bezogen werden. Wilhelmshaven, 18. Septbr. 1889.
Kaiserliche Werft, Verwaltungs-Abtheilung.

Verdingung.

Die Lieferung des Jahresbedarfs pro 1890/91 von 906 000 hartbraunen Steinen, 84 000 Klinker, 3 800 Zementsteinen, 8 000 Dachpfannen und Bedarf an Firnisschichten soll öffentlich verdingen werden, wozu am **Dienstag, 15. Oktober 1889,** Nachmittags 3 Uhr, Termin im Zimmer Nr. 37 der unterzeichneten Behörde ansteht. Die Angebote sind versiegelt, portofrei und auf dem Briefumschlag mit der Aufschrift: „Angebot auf Mauersteine pp.“ versehen, rechtzeitig an die unterzeichnete Behörde einzusenden. Die Bedingungen liegen im Annahmestempel der Werft, sowie in der Expedition dieses Blattes zur Einsicht aus, können aber auch gegen Einzahlung von 0,50 Mk. von der unterzeichneten Verwaltungs-Abtheilung abschriftlich bezogen werden. Wilhelmshaven, 18. Septbr. 1889.
Kaiserliche Werft, Verwaltungs-Abtheilung.

Forderungen

an die Offizier- und Seeladettenmesse **S. M. S. „Preußen“** sind bis zum **23. d. M.** einzureichen.
Wentzel, Kapitän-Lieutenant.
Zu vermieten zum 1. November eine Unterwohnung, bestehend aus 4 Räumen.
R. Rannen, Ecke der Grenz- u. Börsestr.

Buntstickereien

— sind in —
großart. Auswahl eingetroffen.
Teppiche u. Vorlagen, musterfertig, von 5 M. an.
Schuhe, angefangen und musterfertig, von 50 Pf. an.
Ofenshirts, apparte Muster.
Sopha- u. Sessel-Kissen, hübsche Neuheiten, von M. 1,50 an.
Stuhlstreifen, musterfertig.
Sosensträger, angefangen, musterfertig und montirt.
Turnergürtel, dito.
Lambrequins (Gebortten).
Kleine Bouquets in verschied. Größen für Garbetrohalter etc. etc.

Hochfeine Sachen

— in —
Decken u. Schoner, vorgezeichnet u. angefangen.
Servirtischdecken, Zuffdecken, Nähtischdecken, Tischtischecken, Tischläufer, Paradehandtücher, Regligestischen, Klammerbeutel, Stoffbeutel, Feiser offen, Schirmfütterale, Taschentuchbehälter, Waderollen, Markt-, Schwamm- u. Zwiebel-Tische, Schlittschuhtaschen, Bürstentaschen.
Aufgezeichnete Tuchstickereien. Sämmtliche

Papier-Canevas-Stickereien.

Desgleichen empfehle **gute Stoffe zum Sticken.** Leinen-, Canevas- u. Congressstoffe glatt und gestreift, sowie **sämmtl. Tapissier-Franzen und Borden.**
A. G. Diekmann.

Zu vermieten

zwei Wohnungen, eine zum 1. Novbr., die andere zum 1. Januar.
Elfaß, Marktstr. 18.
Zu vermieten ein möblirtes Zimmer auf gleich od. zum 1. Oktober.
Victoriastraße 80 II.

Zu vermieten

eine Wohnung, Stube und Küche.
Lothringen 39.

Zu vermieten

zum 1. November eine Oberwohnung.
Grenzstraße 37.

Roggenstroh

in Schöffe gebunden, habe ich zu verkaufen.
Jac. Harms, Sande.

Das Feinste

— in —
Bronzen aller Art, sowie **Ia. echte Bronzetinktur** empfiehlt billigst

das Special-Geschäft in Farben und Maler-Utensilien von

Carl Bamberger, Wilhelmshaven, Bismarckstr. 25.

Billig zu verkaufen zwei Schaufenster mit Jalousien und innerer Einrichtung per 1. Novbr.
J. D. Ahlers, Heppens.

Tapissiererie.

Geübte fleißige Stickerinnen für **Kreuzstich auf Canevas** finden dauerliche Beschäftigung bei **Jacob A. Seligmann u. Co.,** Berlin C., Gertraudenstr. 22.

Zu vermieten

zwei möbl. Wohn- nebst Schlafzimer und Büchergelass und eine **Familien-Wohnung** mit Wasserleitung.
Christians, Rothes Schloß.

Zu vermieten

1 Wohnung, bestehend aus 4 Räumen.
Neubremen, Mittelstr. 12.

Wohnhaus

Das zu **Schaar** beleg. zu 2 Wohnungen eingerichtete, neuerbaute wünsche ich zum 1. November im Ganzen oder getrennt zu vermieten.
D. Grahlmann, Neubremen, Mittelstraße 12.

Zu vermieten

zum 1. November eine Unterwohnung.
Tombeck 35.

Familien-Wohnung

zum 1. Oktober oder November eine für ein Cigarren-Special-Geschäft hieort geucht. Näheres zu erfragen bei **C. Blisse,** Moonstraße 75a, II. r.

3 Wohnungen nebst Gartenland

zum Preise von 250, 300 und 400 M. zum 1. November noch zu vermieten.
Blisse, Moonstr. 75a, II. r.

Zu vermieten

eine Unterwohnung zum 1. Okt. oder 1. November.
S. Heimers, Neuenmühlenteiche.

Zur Herbst- u. Wintersaison

empfehle:
Damen- u. Mädchen-Mäntel in schöner großer Auswahl.

Fortwährend Eingang von Neuheiten.

B. H. Bührmann, Confections-Geschäft, Wilhelmshaven.

Billig zu verkaufen

ein sehr gut erhaltenes **Schreibpult mit Schrank.** Mittelstraße 2.

Eine Frau

sucht Beschäftigung im **Wäschenähen** und **Ansbestern.** Neubremen, Mittelstr. 11.

Wohnung,

3 Zimmer nebst Zubehör, Wasserleitung etc., an ruhige Miether zu vermieten.
Peterstraße 1, 1 Tr.

Zu verkaufen

Weizen-Dangstroh. M. J. Arends Wittwe, Fedderwarden.

Gesucht

zum 15. Oktober ein **ordentl. Dienstmädchen.** Frau **Süß.**

Zu vermieten

eine geräumige Oberwohnung und eine Giebelwohnung.
Grenzstraße 53, 2. Et. rechts.

Ein Lehrling

oder **Leisbursche,** Sohn achtbarer Eltern, wird per 1. Oktbr. od. später für ein Cigarren-Special-Geschäft hieort geucht. Näheres zu erfragen bei **C. Blisse,** Moonstraße 75a, II. r.

Confirmanden-Anzüge

in guten Stoffen und bester Verarbeitung empfiehlt zu sehr billigen Preisen
M. Philipson.

1 Tapezierer

gesucht. Berl. Göterstr. 11.

Alle Diejenigen,

welche sich für den am 19. d. Mts. neugegründeten **Turnverein i. Kopperhöörn** interessieren, werden höflichst ersucht, sich am **Montag, den 23. d. Mts.,** Abends 8 1/2 Uhr, einzufinden zu wollen im Vereinslokale bei Herrn **S. Z. Kuper.** Der Vorstand.

Billig zu verkaufen

eine vollständige **Manufaktur- und Colonialw.-Einricht.** per Ende Oktober.
J. G. Aiken, Heppens.

Amerik. Salzfleisch

pr. 1/2 kg 45 Pfg., barrelweise auf vorher. Bestellung billigt empfiehlt
Joh. Freese.

Böttcher-Arbeiten

als: **Waschbälgen, Badewannen, Eimern und Fässern** bei Bedarf zu billigen Preisen bestens empfohlen.

Reparaturen,

sowie alle in mein Fach schlagenden Arbeiten werden gut und schnell ausgeführt.
M. Daneker, Böttcher, Augustenstraße Nr. 10.

Sölzerne Abortstonnen

(Seidelberger System) liefere zu billigsten Preisen.
D. D.
Die modernsten **Buchstin-** und **Rammgar-**

Anzug- und Paletot-Stoffe

sind eingetroffen. Preise der Waare entsprechend billigt. Anfertigung nach Maß; elegant sitzend. Zuschneider aus der Berliner Schneider-Akademie.
Hugo Seifert, Moonstraße 82, vis-à-vis der Stadtkaserne.

Getreidekaffee

empfehle
J. Roeske, Königsstraße.

500 Mark

gegen gute Sicherheit und Zinsen gesucht. Offerten unter **E. R. 100** an die Exped. d. Bl. erbeten.
Habe mein Geschäft von **Börsestraße 13** nach **14** verlegt.
D. Reil, Herrenkleidermacher.

Ia. Sauerkohl

empfehle billigt
Joh. Freese.

Gesucht auf sofort ein Bäckergeselle und ein Junge zum Semmelaustragen.
H. Willen, Moonstr. 8.

Hänge-, Tisch- und Wandlampen

empfehlte in größter Auswahl und zu billigst gestellten Preisen

Eduard Buss, Bismarckstraße 56.

Zur Herbst- u. Wintersaison

empfehle
gute haltbare
**Herren- und Knaben-
Anzüge**

— sowie —
elegante Ueberzieher
in schöner neuer Auswahl.

Auf Wunsch Anfertigung nach
Maß unter Garantie.

B. H. Bührmann,
Confections-Geschäft,
Wilhelmshaven.

Wegen Aufgabe des Artikels

verkaufe meinen Vorrath in

**Damen-Regenmäntel,
Kinder-Regenmäntel,
Damen-Wintermäntel,
Kinder-Wintermäntel,
Sommer- u. Winterjackets,
Promenaden-Mäntel**

soweit der Vorrath reicht, zu enorm billigen Preisen aus. Bemerkte, daß meine Regenmäntel für Damen und Kinder, und auch Kinder-Wintermäntel zur jetzigen Saison angeschafft sind.

A. G. Diekmann.

Bereinigung
der Offiziere des Beurlaubtenstandes
zu Wilhelmshaven.

Sonntag, den 22. September,
Nachmittag 2 Uhr:

kameradschaftl. Vereinigung
im Hotel Prinz Heinrich.



Wilhelmshav. Schützenverein.
Prämienschieszen

Sonntag, den 22. d. Mts.,
Anfang Nachmittags 2 Uhr.
Die Schießkommission.

Öffentlich. Vortrag

über:
„Die Arde der Errettung
in unserer Zeit“

Montag, 23. Septbr.,

Abends 8 Uhr,
im Saale „Zum Rathhaus“ (Brenn-
münd) in Belfort. Zutritt frei.

H. Diekmann.

Park. Restaurant. Park.

Sonntag, den 22. Septbr. cr.:

GROSSES CONCERT

(Streichmusik),
ausgeführt von der Kapelle des Kais. 2. Seebataillons unter Leitung
des Kapellmeisters Herrn R. Rothe.

Gewähltes Programm.
Unter And. kommt zum Vortrag ein Posannen-Solo von Herrn
Kapellmeister Rothe.

Anfang 7 Uhr. Entree 30 Pfg.

Hochachtungsvoll

F. von Strom.

Wilhelmshalle.

Sonntag, den 22. Septbr.:

Anstich von hochf. Münchener
Löwenbräu und Doornkaatbräu.

Stammabendbrod:

Zungenragout, à Portion 50 Pfg.

NB. Der Saal ist geöffnet.

E. Böke.

B. Mateling,

Juwelier, Gold- u. Silberarbeiter,
2 Oldenburgerstraße 2,
empfehlte

Verlobungsringe

von 8 Mk. an
pr. Stück, laut Reichsgesetz gestempelt.

Extra-Anfertigung
auf Wunsch sofort.

Fertige Herren-, Confir-
manden- u. Knaben-

Anzüge

größte Auswahl bei
Hugo Seifert,
Noonstraße 82.

Delröcke, gelb und
weiß,
desgl. Deljaden,
Delhosen,
Südwesten

sind in reicher Auswahl angekommen
u. empfehle ich solche zu soliden Preisen.

J. Roeske,
Königsstraße.

Neue

grüne Erbsen,
Capuziner Erbsen,
große weiße Bohnen
empfehlte

Joh. Freese.

Ein junger Mann
kann Logis erhalten.
Mittelstraße 12.

In der nächsten Woche treffen

zwei Waggon

weißmehlige Kartoffeln

ein, prima Waare, à Centner 2 Mk. Bestellungen erbitte.

E. Seeliger, Bismarckstr. 13.

Herbst- u. Winter- Ueberzieher

für Herren und Jünglinge,
Knaben-Paletots u. Kaisermäntel
in allen Größen,

Eleg. Herren - Anzüge

in Kammgarn und Buckskin,
empfehlte in reeller Waare zu billigsten Preisen

M. Philipson.

Schiff „Nordstern“, Kapitän Wilters,
ist mit einer Ladung

Schott. Haushaltungskohlen

für mich angekommen und löst von Montag ab im neuen Hafen. Ich
empfehle diese vorzüglichen Kohlen à Last zu 39 Mark frei vor Käufers Haus.

H. Begemann, Bant.

**Damen-Hüte,
Kinder-Hüte,
Strand-Mützen,
Knaben-Mützen,
Kl. Kind.-Hütchen,
Modell-Hüte.**

Großartige Auswahl in Neuheiten

A. G. Diekmann.

Das Neueste

in
**Regenmänteln,
Wintermänteln,
Abendmänteln
und Jackets**

empfehlte in großer Auswahl zu sehr
billigen Preisen

M. Philipson.

Abzieh-Bilder

für Maler,
auf jeden Gegenstand abziehen,
tragen soeben wieder in größter Aus-
wahl ein. Ganz neue Sachen, Preise
sehr billig.

Carl Bamberger

Spezial-Geschäft in Farben und
Maler-Utensilien,
Wilhelmshaven, Bismarckstr. 25.

Geburts - Anzeige.

Durch die glückliche Geburt eines
gesunden Knaben wurden hoch erfreut
Dr. Reuter und Frau
geb. Wiegmann.

Todes - Anzeige.

(Statt besonderer Anzeige.)
Gestern starb nach langer, heftiger
Krankheit mein lieber Mann,
der Tischler

J. D. Harbers
im vollendeten 59. Lebensjahre.
Dieses zeigen tiefbetrübt an
Seppens, den 20. Sept. 1889.

Ww. Harbers, geb. Damman,
nebst Kindern.

Die Beerdigung findet am Dienst-
tag, 24. d. M., Nachm. 3 Uhr, vom
Sophienstift in Jever aus statt.

Abonnements-Einladung.

Bei bevorstehendem Quartalswechsel erüchten wir unsere geehrten Leser — namentlich die auswärtigen — um baldige Erneuerung des Abonnements auf das

„Wilhelmshavener Tageblatt“ und amtlicher Anzeiger

damit in der Zusendung desselben keine Unterbrechung eintritt. Das „W. T.“ wird nach wie vor eine reichsfreundliche Haltung beobachten. Ueber alle Vorkommnisse der inneren und auswärtigen Politik wird in sachgemäßer Weise berichtet werden. Den Marine- und Vorkommnissen wird die Redaktion besondere Sorgfalt widmen.

Für den unterhaltenden Theil wird durch spannende Erzählungen wie durch eine Fülle kleinerer Artikel und Mittheilungen hinreichend gesorgt sein.

Inserate

haben bei der großen Verbreitung des „W. T.“ (nachweislich über 4000 Abonnenten) den besten Erfolg, um so mehr als das „W. T.“ das einzige amtliche Organ der Kaiserlichen Marinebehörden neuerdings wieder geworden ist. Bestellungen nehmen entgegen die Postanstalten, Zeitungsträger sowie

Die Expedition.

Mit gebrochenen Flügeln.

Roman von dem Verfasser des Romans „Der Zug der Zeit“ und „Im Banne der dritten Abtheilung“.

(Fortsetzung.)

Er verfügte über brauchbare Werkzeuge, und äußere Umstände schienen seine Absichten und Pläne hilfreich zu unterstützen. Am Tage seiner Rückkehr erschien bei ihm die Gräfin Rubowitsch in einer schwer zu beschreibenden Aufregung. Sie machte dem Major die bittersten Vorwürfe, daß er ihr sein Versprechen so leicht gehalten.

„Sie täuschen sich in der That, verehrte Gräfin. Ich habe Alles gethan, was in meinen Kräften stand, den Grund zu erforschen, welcher Dimitri Wassiljitsch nach Moskau hätte führen können. Das Resultat meiner Bemühungen habe ich Ihnen ja auch nicht vorenthalten.“

„Allerdings nicht“, entgegnete Catharina Sergejewna mit Hohn. Sie waren so lebenswürdig, mir die Mittheilung zu machen, daß Fürst Probecky in Moskau einen alten Freund, den Collegienrath Tschernikow, besucht habe.“

„Die Mittheilung war vollständig wahrheitsgemäß, meine Gräfin.“

„Oh, sehr! Sie haben wohl nicht gewußt, daß dieser alte Freund, der Collegienrath, eine sehr schöne Nichte hat?“

Der Major warf der Gräfin einen Blick des ungekünfteltesten Erstaunens zu.

„Nichte? Ich versichere Ihnen, Madame, der Collegienrath hat keine Nichte, ich bin über die Familienverhältnisse jenes Herren zufällig ganz genau unterrichtet.“

Die Gräfin hob die Schultern ein wenig empor, in ihrem Gesicht machte sich ein erhöhter Ausdruck von Unzufriedenheit bemerkbar.

„Wirklich?“ fragte sie gedehnt. „Und wenn jene Dame, von welcher ich rede, nicht die Nichte des Collegienraths Tschernikow ist, wer ist sie dann?“

„Wer ist sie dann?“ wiederholte der Major langsam, aber während er die Worte aussprach, durchzuckte es ihn bligähnelich.

„Catharina Sergejewna — was denken Sie, wer es sein könnte.“

Ihr Athem flog, ihre Wangen braunten und in ihren grünlichen Augen schillerte es unheimlich.

„Wer es sein könnte?“ Sie vollendete nicht gleich. Erst nach einer Minute fügte sie hinzu: „Seine Geliebte, Diejenige, um deretwillen er sich meiner zu entledigen gesucht. Begreifen Sie jetzt meine Handlungsweise, Major? Mir war sie nie so klar wie in diesem Augenblick. Wenn seine Ehe mit mir ungültig erklärt wäre —“

Sie stockte unwillkürlich. Der Major hatte sie mit einem schmerzhaften Blick angesehen, mit einem Blick, der sie unwillkürlich verkommen ließ. Sie hatte in diesem Augenblick ein Gefühl von Unbehagen.

„Sprechen Sie nicht weiter, Catharina Sergejewna — ich bitte Sie. Gestatten Sie mir einen Augenblick nachzudenken, oder besser — lassen Sie mir ein paar Tage Zeit. Ich gebe Ihnen mein Wort, daß Ihre Sache in den besten Händen liegt, daß Sie nie mehr Aussicht auf Erfolg hatten als jetzt. Die Sache ist so unendlich einfach und natürlich — aber ich begehre dennoch Ihren Scharfsinn. Einweilen will ich mir Gewißheit verschaffen; denn Muthmaßungen können uns nichts nützen. Ja, Fürst Probecky hat eine Geliebte, diese Geliebte ist unermesslich reich, wenn — wenn — Was wollen Sie noch, Gräfin Rubowitsch?“

Die Dame blinzelte den Major, der sich wirklich seltsam geäußert, erschrocken an.

„Ich habe Ihnen nichts mehr zu sagen — für heute — gar nichts mehr, Gräfin. Ich bitte wirklich, daß Sie mich allein lassen. Unser beiderseitiges Interesse erfordert kurzes, rasches Handeln. In einigen Tagen werden Sie von mir hören.“

Als sie gegangen war, stand er einige Augenblicke still, wie nachdenkend, tiefe Stille umgab ihn.

Seine Geliebte! Wahrhaftig! Das Licht blendet! Wenn die Gräfin sich nicht täuschte — der Ausweg wäre gefunden. Der Brautgänger — die Papiere alle, sie müssen gefälscht sein, der Pate wird, er muß leugnen — und meine Briefe — pah sind kein Beweis! Dimitri Wassiljitsch Probecky ist ein großer Narr, die Erbschaft des Grafen Miloradow antreten zu wollen; auch ihn wird sie zu Grunde richten!“

XI.

Es war wirklich schade — sehr schade! Der Saal, in welchem die Gerichtsverhandlungen zwischen dem Fürsten Probecky und seiner Gemahlin stattgefunden, war auf Wochen vorher bis auf den letzten Platz ausverkauft gewesen, und nun war der größte Theil der Verhandlungen in nicht öffentlicher Sitzung erledigt. Es würde außerordentlich interessant gewesen sein, ihnen ganz beizuhören zu können, denn was man gehört hatte, war nur im Stillsitzen gewesen, das Interesse für die Sache zu erhöhen.

Die Gerichtsverhandlungen hatten mit der Aburtheilung des Fürsten Probecky geendet. Selbstverständlich! Man war

vom ersten Augenblick an, wo man hörte, daß der Sachwalter der Fürstin Probecky der Rechtsanwalt Hermitow sei, über den Ausgang des Prozesses nicht zweifelhaft gewesen. Im Uebrigen hatte dieser sich wieder als ein glänzender Redner bewiesen. Alle Sympathien, welche man dem Fürsten entgegengebracht waren bei der Rede des Rechtsanwalts wie Schnee vor der Sonne geschwunden, der Fürst war zweifellos ein erbärmlicher Charakter und die Gräfin Rubowitsch eine beklagenswerthe Frau, die einer schlaun angelegten Intrigue hatte zum Opfer fallen müssen. Die „Gesellschaft“ war empört über die Handlungsweise des Fürsten.

Und nicht die Gesellschaft allein, noch mehr die Geistlichkeit. Dimitri Wassiljitsch war ein Mitrünniger, der es zwar nicht gewagt, offen gegen die heilige Synode auszutreten, dieselbe aber doch in einer nie dagewesenen Weise verhöhnt hatte. Während diese sich geweigert, seinem Wunsche, seine Ehe mit Catharina Rubowitsch ungültig zu erklären, zu willfahren, war er bereits entschlossen gewesen, das Sacrament der Ehe zu entweißen.

Er hatte eine Geliebte gehabt, die in derselben Stadt wohnte, wo seine Gemahlin lebte, und während er für jene geforgt, hatte diese mit Noth und Entbehrungen zu kämpfen gehabt.

Der Vorwurf, den der Rechtsanwalt Hermitow mit seiner gewohnten Gewandtheit dem Fürsten gemacht, hatte in der That eine niederschmetternde und entscheidende Wirkung auf diesen ausgeübt. Sowohl er wie sein Sachwalter waren völlig außer Fassung gewesen und hatten kaum ein Wort zu seiner Verteidigung gesagt. So konnte das Urtheil, das von dem Fürsten forderte, seine rechtmäßige Gemahlin wieder bei sich aufzunehmen oder eine jährliche Rente von zehntausend Rubeln zu zahlen, nicht befremden, sondern rief vielmehr allgemeine Befriedigung hervor, und Catharina Sergejewna Rubowitsch sah nach Schluß der Verhandlungen sowohl sich wie ihren Anwalt von beglückwünschenden Freunden umgeben.

Dimitri Wassiljitsch hatte in einem schwer zu beschreibenden Seelenzustande den Gerichtssaal verlassen, wo er eine so schmachvolle und unerwartete Niederlage erlitten. Er sah zahllose Augen mit spottendem und höhnischem Ausdruck auf sich gerichtet, aber nicht die Thatfache machte einen so tiefen Eindruck auf ihn, sondern etwas ganz Anderes hatte ihm die Sinne verwirrt und machte ihn einem Automaten gleich. Was hatte er gethan? Was war geschehen? Man hatte gewagt, das reinste, edelste Geschöpf mit Schmutz zu bewerfen — sein Verhältniß zu Eleonore Wiewinskij in den Staub zu ziehen. Das war mehr, als er für den Augenblick zu ertragen vermochte.

Seiner Sinne kaum mehr mächtig war er in seinem Hotel angelangt, wo der Collegienrath Tschernikow, welcher gleichfalls den Verhandlungen beigewohnt hatte, ihn bereits erwartete, um ihm sein Bedauern über den Ausgang der Sache auszusprechen.

„Sie werden außer Stande sein, mein Freund, die Ansprüche dieser Frau zu befriedigen. Ihr Anwalt war den Ausführungen dieses spitzfindigen Schurken nicht gewachsen“, sagte der Collegienrath.

Fürst Dimitri Wassiljitsch sah den Sprecher beinahe verwundert an.

„Wie sagten Sie, mein väterlicher Freund?“ Der alte Collegienrath wiederholte seine Worte. Fürst Probecky athmete nur tief auf. Er zuckte die Achseln.

„Die Verurtheilung macht mir keinen Kummer, aber — das andere. Was wird Eleonore sagen? Ich fürchte in der That, ich habe sie in eine falsche Stellung gebracht. Ich habe unvorsichtig gehandelt.“

„Sie handelten großmüthig, Dimitri Wassiljitsch Probecky, Sie handelten, wie die Welt nicht zu handeln gewohnt ist, und sie pflegt Derartiges nicht zu dulden. Ungewöhnliche Handlungen sind immer der Verleumdung niedrig denkender Menschen ausgesetzt. Im Uebrigen, regen Sie sich nur nicht nutzlos auf. Eleonore wird niemals etwas von dem Vorgefallenen erfahren.“

„Sie muß es erfahren — jetzt gleich in dieser Stunde. Es wäre ein neues Unrecht, ihr das Urtheil der Welt zu verheimlichen. Mag sie selbst entscheiden, ob sie mir vertrauen kann und will.“

Vergebens versuchte der alte Collegienrath, den Fürsten von seinem Vorhaben abzubringen — Dimitri Wassiljitsch blieb fest. Eleonore durfte durch ihn niemals in eine falsche Stellung gebracht werden.

Kaum eine Stunde nach Schluß der Gerichtsverhandlungen stand er ihr bereits gegenüber. Sie wußte nichts von seiner Anwesenheit in Moskau, und als er plötzlich und unerwartet bei ihr eintrat, eilte sie ihm voll Freude entgegen. Sie verhehlte sich nicht, daß sie diesen Mann, der sie vom leiblichen und geistigen Tode errettet, von ganzem Herzen liebe, lieben müsse, wenn auch äußere Verhältnisse sie für immer von einander getrennt halten würden.

Er hielt ihre beiden Hände und blickte ihr mit großem Ernst in das feine, von Freude geröthete Antlitz. Eine Wolke beschattete finster seine Stirn und sie schaute beunruhigt zu ihm auf.

„Sie sind so ernst, Fürst Dimitri Wassiljitsch?“ fragte sie beklommen.

„Ja, Eleonore, ich bin ernst. Ich habe Ihnen gewisse Mittheilungen zu machen, die aber, wenn Sie wollen, weder in Ihrem noch meinem Leben und unserem wechselseitigen Verhältniß eine Veränderung hervorrufen werden. Ich habe etwas verstanden, als ich mich zu Ihrem Freund und Beschützer aufwarf: die niedrig und erbärmlich denkende Welt.“

Sie sah ihn ein wenig erschrocken an, aber sie war bald wieder beruhigt. Ein anmuthiges Lächeln umspielte ihren Mund.

Dimitri Wassiljitsch führte Eleonore an den von ihr verlassenen Sitz zurück. Dann ließ er sich an ihrer Seite nieder, um ihr einen anderen Theil seiner Lebensgeschichte, der ihr bislang nicht bekannt war, zu erzählen. Er begann die Mauer niederzureißen, die er durch Mittheilungen aus seiner Vergangenheit errichtet, als er seine Gefühle für Eleonore gelernt.

Sie sah ihm schweigend gegenüber. Ihre rechte Hand ruhte auf der Lehne ihres Sessels, die linke stützte den Kopf. Die langen, feidenen Wimpern waren auf die zarte Wange herabgesenkt, diese selbst war bleich — noch bleicher als gewöhnlich. Während Dimitri Wassiljitsch sprach, konnte er keine Bewegung an ihr bemerken. Nur ein Mal war sie unmerklich zusammengezuckt, als er von seiner ersten Begegnung mit Catharina Rubowitsch sprach.

Von dem Augenblick an aber verrieth nichts mehr, was in ihrem Innern vorging. Dimitri war vergebens bemüht, in ihren Zügen zu lesen. Sie machte nur den Eindruck, als ob sie von einer großen Anstrengung müde und erschöpft sei. Ein Mal holte sie tiefer Athem.

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Umgegend und der Provinz.

Sengwarden, 19. Sept. Gestern fand hier unter reger Theilnahme der Gemeindegemeinden und der benachbarten Gemeinden bei recht günstigem Wetter ein Missionsfest statt. Der Festrede, welche Herr Pastor Schauenburg aus Sengwarden hielt, war der Text Math. 28 v. 18: „Mir ist gegeben alle Gewalt“ zu Grunde gelegt und bezweckte hauptsächlich das Missionsinteresse zu wecken.

Brake, 19. Sept. Der rege Hafenverkehr dauert fort. Fast täglich langen Holzladungen an. Heute hat der Dampfer „Mosa Mary“ von Hartlepool mit dem Lössen begonnen. Derselbe enthält 1400 Tons Hartweizen vom schwarzen Meer, der für die Firma Meyer in Hameln bestimmt ist und theils direct in Bäte verladen, theils vorläufig in den Lagerschuppen von J. Müller untergebracht wird. Diese Schuppen, deren größte zum Zollanschlusse neu erbaut wurden, rentieren ausgezeichnet. (D. 3.)

Oldenburg, 19. Sept. Die Bauhätigkeit hat im Laufe dieses Jahrzehnts in unserer Stadt einen ganz bedeutenden Aufschwung genommen. Wer vor noch kaum einem Jahrzehnt Gegend der Stadt zu durchstreifen, wird in helle Verwunderung gerathen, wenn er jetzt diese Umgebung in Stadtheile mit palastähnlichen Gebäuden umgewandelt sieht. Dort, hinter dem Theater, auf dem Dobben, wo jetzt wahre Prachtbauten, gothisch und nach dem Renaissancestil erbaut, sich erheben, war vor kaum 10 Jahren nur Sumpf und Morast zu erblicken. Die im Winter einem See gleichenden Striche boten der damaligen Jugend eine willkommene Bahn zur Ausübung des Schlittschuhsports. Jetzt indes bildet diese Gegend den vornehmsten und modernsten Stadtheil unserer Residenz. — Auch in anderen Stadtgegenden hat sich eine rege Baukunst entwickelt, so z. B. im Haarenthor- und Heiligengeisthütel. Man nimmt an, daß die Bauhätigkeit im kommenden Jahre gegen die des diesjährigen nicht zurückstehen wird, da Oldenburg in den letzten Jahren sich bedeutend, an Umfang sowohl als auch an Einwohnerzahl, vergrößert hat. Leerstehende Wohnungen sind hier zur Zeit die größte Seltenheit, an guten Mittelwohnungen herrscht sogar noch ein Mangel. — Außer dem schnellen Zuwachs der Bevölkerungsziffer wirkt nach der „W. Z.“ als günstiger Faktor für die Bauhätigkeit ganz besonders die Flüssigkeit des Geldmarktes und der geringe Zinsfuß guter erster Hypotheken mit, welcher jetzt 3 1/2 bis 3 3/4 Prozent beträgt. Dieser einigermaßen soliden Grundbesitz ist mehr Geld angeboten, als angenommen werden kann. Die Baupredikation kann sich also auch für die nächstjährige Bauperiode günstiger Ausichten erfreuen.

Leer, 18. Sept. Gestern fand hier eine Vorstandssitzung des „Hauptvereins für Geflügelzucht im Regierungs-Bezirk Aurich“ statt. Aus den zur Verhandlung gelangten Gegenständen theilen wir mit, daß auf Vorschlag des Vorsitzers bei Vertheilung des Staatszuschusses einem anderen Modus stattgegeben wird, so daß nämlich jeder Verein einen gleichen Antheil desselben erhält. Dieser Vorschlag wurde einstimmig angenommen. Von dem Vertreter aus Aurich wurde mitgetheilt, daß es beschlossene Sache sei, im Jahre 1890 in Aurich eine Ausstellung abzuhalten. Es wird beschlossen, 50 Mk. für diese Ausstellung zu drei Ehrenpreisen aus der Hauptkasse auszugeben, und zwar einen Preis für die besten ostfriesischen Hühner, den zweiten für deutsche Landhühner, als: Lakenfelder, Kräher, Kamelsloher und Hamburger, und den dritten für die besten Italiener, Minorcas, Plymouth Rocks oder Wyandotts. (L. A.)

Hannover, 19. Sept. Von dem Verkehr, der in den Kaiserstagen in Hannover geherrscht hat und von dem Fremdenzufluß, der in dieser Zeit stattgefunden hat, wird man sich einen Begriff machen können, wenn man erfährt, daß allein auf den Stationen des Eisenbahnbezirks Hannover über 80 000 Billets nach Hannover ausgegeben worden sind; dazu kommen dann noch die Reisenden aus den anderen Bezirken wie Magdeburg, Erfurt, Köln u. s. w., sowie die Bewohner der umliegenden Dörfer, die am Einzugsstage in Schwärmen nach Hannover gekommen sind. Am Paradedage sind von Hannover allein für die eine Station Wilsfel 8000 Billets ausgegeben worden, die weitaus größte Menge der Zuschauer ist aber zu Fuß oder zu Wagen zum Paradedage gekommen. Lange vor dem Einzugsstage war in den hiesigen Hotels schon kein Platz mehr zu bekommen, und der Prinz zu Schleswig-Holstein mußte infolge dessen in einem Privathause, in dem des Geh. Commerzien-Raths Jäncke untergebracht werden. Als entscheidender Mangel hat sich herausgestellt, daß von Seiten der Stadt keine Wohnungsanweisstelle errichtet worden war. Kleine Unglücksfälle abgerechnet, ist trotz dieses ungeheueren Menschenzuflusses die Festzeit ohne Klagen verlaufen, und man darf wohl sagen, daß die Ordnung in diesen Tagen eine musterhafte war. Die Bauten für den Kaiserempfang sind nunmehr zum größten Theile abgerissen.

Vermischtes.

— (Ein Tag aus dem Leben des Kaisers.) Wenn die Gelegenheit fehlt, einen tieferen Einblick in das Leben bei Hof zu thun, ist gern geneigt, sich das Leben des Kaisers als ein in Ruhe, Sorglosigkeit und Gemächlichkeit dahinstreichendes vorzustellen. Daß dem nicht so ist, weiß Jeder, der die Hohenzollern und ihre Geschichte kennt. Wie ernst es gerade Kaiser Wilhelm II. mit seinen Regentenspflichten nimmt, wie unablässig er arbeitet, ist schon mehr als einmal hervorgehoben worden. Einen neuen Beweis für die zähe Ausdauer und emsige Arbeit des Kaisers liefern die Mandvertage bei Hannover. Welchen Anstrengungen sich der Kaiser dabei unterzog, das ist schier unglücklich. Sie sind weit größer, als sie im Kriege sein würden, wo keine schweren Repräsentationspflichten an den Feldherrn herantreten. Man vergebemüht sich nur den letzten Sonntag und Montag, Sonntag früh Vorträge, dann Gesangsaufführungen des Domchors, Empfang der Abordnung der Universität Göttingen, Feldgottesdienst, Vorträge, Audienzen, kurze Paufe, Pferderennen, Brunkmahl der Provinzialstände, Theatervorstellung, und das Alles in ununterbrochener Reihenfolge. Gegen 11 Uhr kehrte der Kaiser aus dem Theater zurück, und nun erst fand er die General-Idee für das Manöver am Montag vor und mußte in der Nacht noch die Dispositionen treffen und dieselben seinen Unterführern mittheilen lassen. In aller Herrgottsfrühe ging es dann schon wieder hinaus. Und als die Spitzen der Nordpartei bald nach 9 Uhr mit den ersten Reitern des Feindes 3 Kilometer westlich von

Sprünge zusammenstehen, da hatte der Kaiser schon 35 Kilometer im Sattel zurückgelegt, nachdem er bis zum Sammelplatz der Kavallerie-Division gefahren war und in Linden den feierlichen Empfang der Bürgerwehr entgegengenommen hatte.

Die Kaiserin Eugenie weilt seit letztem Sonnabend in dem ihr von der Königin Viktoria zur Verfügung gestellten Schlosse Abergeldie in dem schottischen Hochlande.

(Das Staatskleid einer indischen Fürstin.) Eine indische Prinzessin hat im Modedepot Gerjon u. Cie. in Berlin neben anderen prächtigen Gewandungen ein Staatskleid in Auftrag gegeben, das zu den Kostbarkeiten gehört, was auf dem Gebiete der Frauentoilette nur erfindlich. Es ist ein Ballkleid von wunderbarer Pracht. Die Toilette besteht aus weissem Satin-Duchesse mit halblanger weißer Atlaschleppe. Das „Devant“ ist ganz bestickt, mit einer Broderie in matten Farben gehalten, oben am Gürt des Rockes spitz anfangend, nach unten breiter auslaufend; der Abschluß bildet ringsherum um die Toilette eine Straußfederengarnitur von kostbarer Art. Die Verbindung zwischen der Broderie und der Schleppe bildet eine glatt drapirte echte Spitzen-garnitur, ebenfalls gehalten mit Straußfederengarnituren. Dazu eine Toilette von Satin, reich bestickt und garnirt mit Federn. Zu dieser Toilette kommt eine 4 Meter lange Samtschleppe, vom besten schneeweißen Sammt, die ringsherum mit derselben prächtigen Handstickerei bedeckt ist, in demselben Muster wie die des Rockes, und ringsherum umrahmt mit Straußfedern. Eine dekollirte Taille von Sammt, reich bestickt und garnirt mit Federn, gehört zur Vervollständigung der Cour-Toilette. Eine dritte Taille, hochgeschlitten, dient dazu, um die Knie zu kleinen Gelegenheiten zu tragen. Das ganze Wunderwerk der Bekleidungs-kunst, deren Herstellung 4 1/2 Monate erforderte und dessen Preis die Kleinigkeit von 20 000 Mk. beträgt, ist in einem der oberen Säle des Modedepots zur Schau gestellt und erweckt bei den Besucherinnen viel Bewunderung und nicht wenig — Neid.

(Opfer der Kriege.) Was die Kriege der letzten 34 Jahre an Menschenleben und Geldopfern gekostet haben, lehrt die nachfolgende, der „Nat.-Ztg.“ entnommene Aufstellung des Statistikers Dr. Engel:

	Menschen- opfer Mann	Geldopfer in Mill. Mark
Der Krimkrieg	750 000	7 960
Der italienische Krieg von 1859	45 000	1 200
Der dänische Krieg von 1864	3 000	140
Der nordamerikanische Bürgerkrieg von 1864—1865:		
a) Nordstaaten	280 000	18 000
b) Südstaaten	520 000	9 200
Der deutsche Krieg von 1866	45 000	1 320
Die Expedition nach Mexiko, Cochinchina etc.	65 000	800
Der deutsch-französische Krieg von 1870—1871:		
a) Frankreich	155 000	12 000
b) Deutschland	60 000	—
Der bulgarisch-serbische Aufstand	25 000	700
Der russisch-türkische Krieg	250 000	4 500
Die südafrikanischen Kriege	30 000	35
Der afghanische Krieg	250 000	53
Zusammen	2 253 000	56 708

Hierbei ist zu bemerken, daß in den Ziffern der Verluste nicht überall die durch Krankheiten hingerafften Menschen eingerechnet scheinen.

Der vermeintliche Doppelmörder Klausin wurde, an Händen und Füßen geschlossen, von zwei Ziviltransporteuren des Antisergischen Geraden nach Berlin gebracht.

Hamburg, 17. Sept. In der Zeit vom 23. d. bis zum 5. Okt. wird hier ein interessanter Wettbewerb von Militärmusik-korps — darunter die Marinekapelle aus Wilhelmshaven —

stattfinden. Der Meldebegriff war vorgestern abgelaufen; es hatten sich recht viele Musikkorps gemeldet. Die Preise sind auf 600, 400 und 300 M. mit 2 goldenen und einer silbernen Medaille festgesetzt.

Die Nachricht, die Cholera sei in Konstantinopel ausgebrochen, ist un wahr. Der Gesundheitszustand ist bis jetzt nicht schlechter, als sonst zur Sommerzeit. In Mesopotamien nimmt die Seuche ab.

Bordeaux, 17. Sept. Ein vernichtendes Feuer brach heute in der Bontin-Zucker-Raffinerie aus, die mehr als 6000 Centner Zucker enthielt. Der angerichtete Schaden wird auf eine Million Fr. geschätzt.

Newyork, 17. Sept. Gestern fand ein Zusammenstoß zwischen einem Personen- und einem Güterzug auf der Erie-Eisenbahn unweit Tioga statt. Die Waggonen entzündeten sich und 2 Passagiere fanden den Tod in den Flammen, währenddem 14 schwer verletzt wurden.

Vor dem Geschworenengerichte zu Rom wurde vor einigen Tagen ein Prozeß gegen 7 der Falschmünzerei angeklagte Arbeiter verhandelt. Während die Geschworenen im Beratungszimmer verweilten, erhob sich einer der Angeklagten, ergriff, ehe man ihn daran verhindern konnte, ein auf dem Gerichtstische als Beweisstück liegendes Feilmesser und stieß es sich dreimal in das Herz, worauf er todt umfiel. Nachdem sich die Aufregung über diese Schreckensthat gelegt hatte, erschienen die Geschworenen; ihr Verdikt lautete bezüglich aller Angeklagten auf Nichtschuldig.

Sowohl aus Schlesien als auch aus Bayern wird starker Schneefall im Gebirge gemeldet. Im bayerischen Hochgebirge und selbst in den Vorbergen sank die Temperatur bis auf drei Grad unter Null, so daß in den Gärten großer Schaden angerichtet wurde. Nicht besser sah es an der Schneefippe aus, wo das Quecksilber im Wärmewasser sogar den Stand von 4 Grad unter Null erreichte, so daß die Wege steinhart gefroren waren. Der ganze Koppenplan mit Wiesen-, Niesen- und Kletterbaude bis hinüber zur Heinrichsbaude und rückwärts die Hochflächen der Grenzbauden gleichen einer Schneelandschaft und auch der Brunnenberg und der ganze Niesgrund bis weit hinein in die böhmischen Vorberge trug winterliches Gepräge. In der Vorhalle der preußischen Baude, die gegen Osten liegt, hatten sogenannte „Windwehen“ von beinahe 1 Meter Höhe sich angesammelt, so daß der Eingang mit Hilfe der Schaufel freigelegt werden mußte, und am Koppenwege trat man schützel in den Schnee ein. Die Drahtleitung zur Koppe war mit armbreitem Eisbehang umgeben, unter dem sie, da auch noch tobender Sturm sich zeigte, schließlich zusammenbrach.

Die zunehmende Verbreitung der Kurzsichtigkeit unter Schulkindern giebt dem Augenarzt Dr. Siley, welcher mit der augenärztlichen Unternehmung der Zöglinge des Nimmelsburger Wassenhaußes betraut ist, Veranlassung, den Leitern der höheren Lehranstalten dringend ans Herz zu legen, die Lehrmethode so zu gestalten, daß zu Hause weniger gearbeitet zu werden braucht. Dr. Siley meint, daß wahrscheinlich weniger die Schulstunden an der jetzt so verbreiteten Kurzsichtigkeit Schuld haben, als die häuslichen Arbeiten, zu denen dann noch das freiwillige Studium von Romanen, Indianergeschichten und dergl. mehr tritt, was leider in einer übergroßen Zahl von Fällen unter den Augen der Eltern bei schlechter Beleuchtung und nachlässiger, zusammengekauert Haltung vorgenommen wird. Dr. Siley betont bei dieser Gelegenheit, daß man als Normal-, besonders aber als Kurzsichtiger sich angewöhnen müsse, mit gerader Kopfhaltung zu schreiben und zu lesen, um Blutüberfüllungen des Auges und Durchschungen des Bruchstoffs zu vermeiden, und daß man stets auf recht gute Beleuchtung zu achten, vor allem aber das Lesen in der Dämmerumgebung zu lassen habe.

(Ein Konkurrent des Grüneberger.) Ueber in Berlin gezogenen Wein schreibt man der „N.-Ztg.“: Ein mir befreundeter Weinbauer in der Buchenstraße hatte im Herbst vorigen Jahres gekellert und zog auch mich zum Kosten des gewonnenen „Heuri-

gen“ heran. Muthig griff ich zum Glase, das eine angenehme lehmgelbe Flüssigkeit enthielt und nahm einen herzhaften Schluck. Mein erstes Gefühl war, als hörte ich ein Musikstück, das von dreihundert Teufeln auf Pferdeschädeln, Bratpfannen und dergleichen Instrumenten gespielt wurde. Dann lief es mir eiskalt über den Rücken. Dann war es mir zu Muth, was würde ich von einer furchtbaren Faust gepackt und heftig geschüttelt. Hierauf brach ein wohlthätiger Schweiß aus und endlich lehrte das frühere Wohlsein wieder. Nur eine Schwäche blieb zurück, die ich durch eine Flasche Ribbacher Auslese kurirte. Das war im vorigen Jahre, welches als kein gutes Weinjahr angesehen werden konnte. „In diesem Jahre aber,“ sagt mir mein Freund und Weinbauer im Westen, „ist alles gut verlaufen und wir bekommen einen Wein hier bei uns, der sich vor dem Zülfthauer nicht zu schämen braucht.“

Bielefeld, 18. Sept. Bei dem Paradediner in Minden nahm, wie der „Wächter“ mittheilt, der Kaiser, welcher schon früher sein lebhaftes Interesse für das hohe Alter unseres Mitbürgers, des Herrn Rentners Jordan, durch Verleihung einer goldenen Medaille bekundete, Gelegenheit, den Herrn Landgerichtspräsidenten v. Kunowsky nach dem Befinden des alten Herrn zu fragen und demselben seine Grüße übermitteln zu lassen. Herr v. Kunowsky hat sich des kaiserlichen Auftrages vor einigen Tagen erledigt. — Herr Jordan wird nun im nächsten Monat 110 Jahre alt.

Ganz Sachsen mit elektrischem Licht zu versehen und zwar von bestimmten Zentralknoten aus, die immer in der nächsten Nähe von Kohlengruben sich befinden müssen, soll im Plan einer Gesellschaft von Großkapitalisten liegen, die ihre Statuten, dem „B. T.“ zufolge, der Behörde schon eingereicht hätte. So soll im Plauenischen Grunde eine solche Zentralkstelle mit 5000 Pferdekraften angelegt werden, von welcher aus, ähnlich den Fernsprechanlagen, Drahtleitungen nach Dresden, Weissen und der Gohnditz geführt werden. Ein Industrieller aus Dresden besichtigte im Auftrage der Unternehmer die großen gewerblichen Anlagen in Radebeul bei Böhmitz, um festzustellen, ob sich daselbst der geeignete Boden für beregneten Zweck vorfinde.

(Durchsichtige Regenschirme.) Das Fachblatt „Prommonger“ erzählt von einer neuen Erfindung in der Regenschirmindustrie. Dies soll ein durchsichtiger Stoff sein, welcher ebenso wie Seide und Alpaca der Nässe widersteht und außerdem auch den Vortheil hat, den Wanderer im Sturme vor unangenehmen Begegnungen mit Pfählen, Bäumen u. dergl. zu beschützen.

(Ein erfreulicher Handel.) Aus Bamberg vom 17. d. M. schreibt man dem „Hoy. Wochbl.“: Einige Herren, die von dem geirrigten Bassener Markt zum Bahnhof elkten, waren Zeugen von folgendem interessanten Handel: Ein Landwirth, der seine Kuh zu dem ihm angemessenen erscheinenden Preise nicht hatte los werden können, zog mit selbiger heim zu seinem Dörrsch. Da sieht er am Wege einen Scheerenhändler in vollster Thätigkeit. „Dunnewetter, das is ja de Keel, de mu Kastrumst steen her“, und flugs will er an demselben seinen Groll auslassen. „Höre mal, Scheerenhändler, dat West, wat Du mi up'n letzten Markt schary makt heft, sind keen beeten, dat tragt as de Deubel, dat kann ich nich drulen.“ — „Nu, denn zahn Di en niet West for'n Dalek, denn schall't woll gahn.“ — Der Schleier fragt nun, warum die Kuh nicht verkauft wäre und bietet ihm schließlich für die Kuh, welche 60 Thaler kosten sollte, 60 Messer à 1 Thaler an, dann läme er so leicht nicht in Verlegenheit. Dem Mann leuchtet das ein und mit einem üblichen kräftigen Handschlag wird der Handel abgeschlossen. Was die theure Gattin des Marktgängers zu dem Handel gesagt hat, darüber schweigt des Sängers Höflichkeit.

Schwarze Seidenstoffe v. Mt. 1.25 bis 18.65 p. Met. — glatt und gemustert (ca. 180 versch. Qual.) versend. roben- und säckweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg (R. u. K. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pfg. Porto

Bekanntmachung.
Der auf den 23. September d. Js. angelegte
Verkauf von 3 Bauplätzen
an der Kasinostraße
findet erst am
9. Oktober d. Js.
statt.
Wilhelmshaven, d. 20. Sept. 1889.
Der Kgl. Domainen-Inspektor.
Meinardus.

Bekanntmachung.
Die Chaussee Sande-Wilhelmshaven wird in der Strecke zwischen Mariensiel und Ebberige vom 19. d. M. an wegen vorzunehmenden Umbaues auf ca. 5 Wochen für Fuhrwerk gesperrt sein.
Amt Sever, 18. September 1889.
S. A. d. N.: Buscholy.

Verkauf.
Der Maurer August John zu Moorhausen beabsichtigt, seine daselbst in der Nähe der Chaussee belegene
Landstelle,
groß reichlich 6 1/2 ha, unter der Hand zu verkaufen. Die Stelle befindet sich in einem guten Kulturzustande und darf deren Ankauf mit Recht empfohlen werden.
Kaufliebhaber werden ersucht, sich am
Mittwoch, 25. d. M.,
Nachm. 5 Uhr,
in Lüben's Wirthshaus „Zum Bremer Schlüssel“ hieselbst einzufinden, und soll bei irgend angemessenem Gebote der Zuschlag sofort erteilt werden.
Seber, 11. September 1889.

H. Siemens,
Rechnungssteller.
Gutes Logis für 1 jungen Mann.
Neuestr. 11.

Verkauf.
Neustadtgebäuden. Wegen Verlegung meines Geschäftes nach dem Hause Nr. 81, beabsichtige ich mein jetzt von mir bewohntes
Immobil,
welches sich zu jedem Geschäftsbetrieb eignet, unter der Hand zu verkaufen. Der Kaufpreis kann zum größten Theil gegen übliche Zinsen stehen bleiben. Hinter dem Hause befindet sich ein kleiner Garten mit 6 Stück sehr gut tragenden Apfelbäumen. Restekantanten wollen sich gefälligst baldigst an mich wenden.
Fr. Lüden, Tischlermeister.
Präsident in 12 Ländern.

Passende Stiefel
System Frohn Brinck & Co.
Jeder Fuß wird in der im Stiefel anzunehmenden Stellung gefasst und durch der Leisten mittelste Maschine copirt, worüber jede Art Schuhwerk bequem und elegant von mir hergestellt wird.
J. G. Gebritz, Wilhelmshaven.

Zu vermieten
zum 1. November d. Js. eine schöne Oberwohnung zu 126 Mk. p. a.
Dittwießenstraße 48.
Habe in meinem neuerbauten Hause neben der Neuen Molkerei eine
schöne Oberwohnung
mit Gartenland zum 1. November zu vermieten.
S. Carstens, Malermeister,
Bant, Nr. 95.

Zu vermieten
in der Nähe der großen Kaserne eine möblirte Stube nebst Schlafstube mit 2 Betten an 2 Herren billigt pr. sof. oder später.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.
Zu vermieten
eine schöne Unterwohnung zum 1. November.
Grenzstraße 17.
Zu vermieten
eine kleinere und eine größere Unterwohnung.
F. J. Schindler.

Gesucht
auf sofort ein Lehrling für meine Bäckerei.
Bäcker Follerts, Kopperhörn.

Weintrauben,
ausgewählte Sorten, sehr haltbar, ein 10 Pfd.-Korb 3 Mark, ein 5 Kilo-Fäßchen alten Ungarwein, weiß oder roth, 3 1/2 Mk., ein 5 Kilo-Fäß feinsten Medicinal-Ausbruchwein 6 1/2 Mk. Alles portofrei.
Roth & Horvath, Wein-Export, Werschetz, Ungarn.

Herzogliche Bangewerkschule
Wann 4. Nov. Holzwinden, damit vom 7. Oct. Maschinen- u. Mühlenbauschule, mit Verpflegungsanstalt. Dir.: G. Haarmann.

In bekannter guter Ausführung und vorzüglichsten Qualitäten versendet das erste u. grösste
Bettfedernlager
von
G. F. Kehroth, Hamburg,
zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund)
neue Bettfedern für 60 Pf. das Pfd. sehr gute Sorte „M. 1,25“ prima Halbdauen Mk. 1,60 u. 2 Mk. prima Halbdauen hochfein Mk. 2,35. Ganzdaunen (Stamm) Mk. 2,50 u. 3. Bei Abnahme von 50 Pfund 5 pCt. Rabatt. Umtausch gestattet.

Das vorchriftsmäßige
Entleeren
d. Tonnen, Aborte u. Müllgruben besorgt zu billigem Preise
J. Harmssen,
Bismarckstraße 39 (Kopperhörn).
Zu vermieten zum 1. Novbr. eine Unterwohnung, bestehend aus 5 Räumen, im Ganzen oder getheilt.
Karlstraße 61.

Meinereklamirte, portirtgarantirt
reinen Weine
als:
Malaga, Madeira, Sherry, Portwein, Baldepernas, die. Ungarweine, franz. Rothweine, Rhein- und Moselweine, Elsäßer und Ober-Elsäßer Rothweine, sowie feinsten Rum, Cognac, 66er Korn, Nordhäuser und alle Sorten Liqueure u. Spirituosen empfehle dem geehrten Publikum.
J. Roeske,
Königsstraße.

Kgl. Pr. Staats-Lotterie.
Ziehung I. Kl. 1. u. 2. Oktober.
Antheile 1/8 1/16 1/32 1/64
Mk. 7, 3,50, 1,75, 1. Gleicher Preis für alle Klassen. Planmäß. Gewinnauszahlung.
J. Eisenhardt,
Berlin C., Rochstr. 16.
Telegr.-Adr.: Glückswagen Berlin.
Porto u. Liste jeder Kl. 30 Pf.

Rhein-Wein, eigen. Gewächs, rein, 1. Trakt, weiß & rot, 55 u. 70 Pf., roth 80 Pf., u. 25 Pf. an unter Nachnahme direct von F. Wolfauer, Weinhandlung, Kreuznach.

Weintrauben,
ausgewählte Sorten, ein 5 Kilo-Korb 2 Mk. 50 Pf. Roth oder Weißwein, ein 5 Kilo-Fäß 3 1/2 Mk. Süße Medizinalweine, hochfein, ein 5 Kilo-Fäß 6 1/2 Mk. — Alles franco jed. Poststation geg. Nachnahme.
Roth & Horvath,
Weinhandlung, Werschetz, Ungarn.

An- u. Rücklauf
on neuen und getragenen Kleidungsstücken, Uhren, Gold- und Silberfachen u. s. w.
F. Krüger, Belfort,
Unterstr., n. d. Kirche.

Die vorchriftsmäßige
Entleerung der Abortgruben und Tonnen besorge zu billigem Preise.
H. Ahrens,
Heidmühle.

Ein wahrer Schatz
für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifung ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
80. Auflage.
Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Leide es Jeder der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sichern Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung. Zu Paris vorrätig in der Buchhandlung von Büttmann & Gerriets Nachf.

Patent-Malzbrod,
in 1 und 2 Pfund Gewicht, à Stück 20 u. 40 Pfg.
empfehlen
W. Karsten,
Bäcker-Meister,
Kopperhörn.

Zu jeder Zeit
lieferbare Säрге
hält auf Lager
Th. Popken,
Bismarckstr. 34 a.
Leichenkleider in großer Auswahl.
Zu vermieten
eine kleine Oberstube an ruhige Leute zum 1. Oktober.
A. Wurst, Neubremen,
Mittelstraße 4.

89er importierte Havanna-Cigarren.

Wir empfehlen folgende Marken neuester Ernte:

Flor fine Tropical Favoritos, Kistch. a 50 St. pr. Mille	160
" " " Londres grande " " 100 " " "	160
" " " Imperial " " 100 " " "	180
" " " Bouquet " " 50 " " "	190
Manhatt-Club Conches Especial " " 50 " " "	150
" " Rothschilds " " 50 " " "	200
" " Reg. Britania " " 50 " " "	320
" " Imperiales " " 25 " " "	440
Leopoldina Reg. Britanica " " 50 " " "	240
Salustiana Esquisitos " " 25 " " "	180

Mit einem der nächsten Steamer erwarten wir verschiedene Facons folgender Marken:
Bock & C., H. Upmann, Manuel Garcia Alonso, Corona, Ecuador, Henry Clay etc.

Wir liefern sämtliche Marken auch unverzollt und stellen sich die Preise dann pr. Mille um Mk. 15 billiger.

Gebr. Dirks.

Der vorgerückten Saison halber verkaufe die noch vorrätigen Dreiräder, hohe u. niedrige Zweiräder sowie Kinder-Fahrräder zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Bernh. Dirks.



Epilepsie

Krampf- und Nervenleidende finden sichere Heilung nach einzig dastehender tausendfach bewährter Methode. — Briefliche Behandlung nach Einreichung eines ausführlichen Berichtes, dieselben sind mit Retourmarken zu adressieren.
„Hygiea Sanatorium“ Hamburg I.

Das seit 20 Jahren bestehende

gr. Bettfedern-Lager

W. A. Sonnemann
in **Ottensen** bei Hamburg

versendet tollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund)

neue Bettfedern für 0,60 Mk. pr. Pfd.	
vorzögl. Sorte	1,20
Halbdaunen	1,50
prima Halbdaunen	1,80
vorzögl. Daunen nur 2,50 u. 3,00 Mk.	

Umtausch gestattet. Bei 50 Pfd. 5 pCt. Rabatt. Prima Inlettstoff zu einem großen Bett, Decke, Kissen, Unterbett, und Pfühl, garantiert federdicht, fertig genäht nur 14 Mk., zweischläfrig 17 Mk.

Ausschank

feinster echter spanischer Weine der Marke **Vinador**
in der **Restaurations E. Schramm**, Wilhelmshaven.
Span. Weingroßhandlung Vinador,
Hamburg — Wien — Prag.

Bier- und Flaschenbier.

Lagerbier aus der Brauerei von **Th. Seiböter**, 33 St. 3 Mk., **Dortmunder Bier**, Aktienbrauerei, 20 Flaschen 3 Mk., **Erlanger Bier** von **Franz Erich** in Erlangen, 20 Flaschen 3 Mk., **Harzer Königsbrunnen** aus Goslar, sowie Selterwasser aus eigener Fabrik.

G. Endelmann.

Visitenkarten

in Buch- und Steindruck werden auf das Geschmackvollste und Billigste schnellstens angefertigt von der Buchdruckerei des **Tageblattes.**

TH. SUESS,
Kronprinzenstrasse Nr. 1.

Ein guter Rat

Ist Goldes wert! Die Wahrheit dieser Worte lernt man besonders in Krankheitsfällen kennen und darum erhielt Richters Verlags-Anstalt die herzlichsten Dankschreiben für Ausendung des kleinen illustrierten Buches „Der Krankenfreund“. Wie die beigebrachten Berichte glücklich Geheilte beweisen, haben durch Befolgung der darin enthaltenen Ratsschläge selbst noch solche Kranke Heilung gefunden, welche bereits alle Hoffnung aufgegeben hatten. Dies Buch, in welchem die Ergebnisse zwanzigjähriger Erfahrungen niedergelegt sind, verdient die ernsteste Beachtung eines jeden Kranken, gleichviel an welchem Uebel er leidet. Niemand sollte deshalb veräumen mittelst Postkarte von Richters Verlags-Anstalt in Leipzig oder New-York, 310 Broadway, die 936. Auflage des „Krankenfreund“ zu verlangen. * Ausendung erfolgt kostenlos *

Selters

stets in frischer Füllung, empfiehlt

M. Athen,
Altestraße 8.

Jede Dame **versuche** **Lillennilch-Seife** von **Bergmann & Co.**, Berlin und Frankfurt a. M.

Dieselbe ist vermöge ihres vegetabilischen Gehaltes zur Herstellung und Erhaltung eines zarten, blendend weißen Teints unerlässlich. Vorr. à Stück 50 Pfg. bei **Gebr. Dirks.**

Müßlicher Fortschritt

in der Behandlung aller Leder- und Schuhwerks durch das gänzlich geruchlose **Malta-Vaselin-Lederfett** der Firma **Th. Voigt, Würzburg.** Ueberrausender Erfolg, große Ersparnis bei Kinderfabrikwerk, für Arbeiter, Landleute, Soldaten, Offiziere, Jäger, Schiffer, Gutsbesitzer, Fabriken etc. Wegen vieler schlechter Nachahm. genau auf solche Firma zu achten und nur in den **annoncirten Verkaufsstellen zu kaufen.** Prospekte daselbst gratis. Zu haben in Dosen und lose nach Bedarf in Wilhelmshaven bei **P. F. A. Schumacher.**

Baugewerkschule Eckernförde.

Wintersemester: 1. Nov. — Vocursus: Octbr. Reifeprüfung v. Königl. Prüfungscomm. Kostenlos. Auskunft: Die Direction d. Sp. f. d. B.

An und Verkauf von getragenen Kleidungsstücken, Möbeln, Betten und Teppichen.

Frau **Wüchse**,
Neuhappens, Altestr. 3.

Herrschaftliche Wohnung

(6 Zimmer, Küche und großen Zubehör) Noorstraße 87, 2. Etage, zum 1. Oktober, ev. später zu vermieten.

F. Felig, Augustenstraße 10.

Zur Jagd-Saison

erlaube ich mir mein reichhaltiges Lager in **Jagdgewehren, Flobertbüchsen u. Revolvern** sowie in **sämtlichen Jagdutensilien**

in empfehlende Erinnerung zu bringen, als: **Jagdtafchen, Rückfäcke, Patronentaschen und Gürtel, Jagdstühle, Feldflaschen, Jagdmesser, Hundehalsbänder und Hundeleinen, Lade- und Putzapparate und Munitio** verschiedener Fabriken. Besonders mache aufmerksam auf die allgemein beliebten **geladenen Patronen der Pulverfabrik Rottweil,**

welche ich zu Fabrikpreisen verkaufe und zwar kann ich dieselben in dieser Saison zu einem billigen Preise abgeben. Es kosten:

Grüne Patronen, „Waidmannsheil“ pro 1000 Stück **90 Mark,**
Braune Patronen, gute Qualität „ 1000 „ **75 „**

Bernh. Dirks.

Nur Gewinne, keine Mieten.

Ziehung der türkischen Eisenbahn-Prämien-Obligationen.
3mal Francs 600000, 3mal Francs 300000.
Nebentreffer mit Francs 60.000, 25.000, 20.000 etc.
Jedes Loos muß planmäßig mit 400 Francs gezogen werden.
Die Gewinne werden in Frankfurt a. M. mit 58% abgezahlt, man erhält also für den ersten Preis 278.000 Mk. für den niedrigsten 185 Mark ohne weiteren Abzug. Ziehungen alle 2 Monate (jährl. 6 Mal).

Nächste Ziehung 1. Oktober d. J.

Ich verkaufe diese Loose gegen vorherige Einwendung oder Nachnahme des Betrages à Mk. 95,— per Stück oder, um den Ankauf zu erleichtern, gegen 22 Monatsraten von Mark 5,— mit sofortigem Anrecht auf sämtliche Gewinne. Diese Loose sind deutsch gestempelt und überall erlaubt. Ziehungspläne versende kostenfrei. Listen nach jeder Ziehung. Gefälligen Aufträgen, mit Angabe dieser Zeitung, sehe bald entgegen.

Robert Oppenheim, Frankfurt a. M.

Hamburg - Amerikanische Packetfahrt Actien Gesellschaft

Express-Postdampfschiffahrt Hamburg - New York
Southampton anlaufend
Oceanfahrt ca. 7 Tage.

Ausserdem regelmäßige Postdampfer-Verbindung zwischen

Hävre-Newyork.	Hamburg-Westindien.
Stettin-Newyork.	Hamburg-Havana.
Hamburg-Baltimore.	Hamburg-Mexico.

Nähere Auskunft erteilt: **Aug. Dieckmann in Osnabrück.**

In einigen Tagen trifft eine Ladung englischer Kalkkohlen

ein und empfehle dieselben billigt. Bestellungen nehme ich schon jetzt entgegen

H. Menken, Kopperhörn.

Mein großes Lager

in **Oefen, Kofmaschinen, gußeil., email. Waschkesseln und Gofsensteinen, completen Bade-Einrichtungen mit Douchen und Ofen, sowie einzelnen Douchen, Wannen und Badestühlen** halte ich angelegentlichst empfohlen.

Bernh. Dirks.

Man annoncirt

am zweckmäßigsten, bequemsten und billigsten, wenn man eine Anzeige der **Annoncen-Expedition** von **Haasenstein & Vogler A. G.**
HAMBURG,
Nr. 26 Große Bäckerstraße Nr. 26,
zur Vermittelung übergibt. **Original-Zeilenpreise,** höchste Rabatte, reelle Bedienung, größte Leistungsfähigkeit. Zeitungs-Kataloge, sowie Kosten-Anschläge gratis.

Häuseranstrich

Granitölfarben, wetterfest und bewährt bei äusserem und innerem Anstrich für Häuser, Villen, Schlösser, Holzbauten etc. kosten freichrecht Mk. 20 per 100 Pfd. in allen hellen Nuancen. Vortheile der gewöhnlichen Delfarbe gegenüber: Längere Haltbarkeit, bessere Deckkraft bei leichterer Handhabung, sofortiges Trocknen und 100% Ersparnis.

Ahrens & Nahsen, Otensen,
vorm. Th. Kophamel.

Die Fabrik liefert ferner **Carbolineum, angeriebene Delfarben und Maschinöle.** — Prospekt mit Altesten gratis u. franko. — Musterkarten auf Wunsch.

Selles Lager-Bier

in Fässern von 10—100 Litern, 21 Mark, frei ins Haus,
33 Flaschen 3 Mark,
24 Flaschen **Kaiserbräu** 3 Mk.

Brauerei Frisia, Fittale Wilhelmshaven.

Empfehle folgende Sorten

Kaffee:

Java hochgelb roh zu Mk. 1,30	
gebrannt	1,60
Savanilla roh	1,20
gebrannt	1,50
Maracaibo roh	1,15
gebrannt	1,40
Santos roh	1,10
gebrannt	1,30

Alles per 1 Pfund oder 500 Gramm. Ich garantiere für reelle, rein schmeckende Waare und bemerke noch, daß meine gebrannten Kaffees den auswärtigen (aus den sogenannten Dampfweinereten) mindestens gleich stehen, wenn nicht an Geschmack und Güte übertreffen.

B. Wilts.



F. A. Raedler's Germania Kässe.
Feinster Dessertkäse.

Zu haben in allen besseren Colonialwaaren-Geschäften. Haupt-Niederl. bei **Gebr. Gehrels, Wilhelmshaven.**

Konkurs

der **Carls'schen Buchhandlung** Bismarckstraße 6.
Die großen Vorräthe an **Büchern,** Papier u. Schreibmaterialien, Bildern u. Geschäftsbüchern sind zu **bedeutend herabgesetzten Preisen** auszuverkaufen.

Der Konkurs-Verwalter: **Looman, Rechtsanwalt.**

Für Bartlose!

Die glänzenden Erfolge, welche das **Tricarbin-Präp.** Dr. Kroll's Bartgemeine Anerkennung beschaft, als einziges, reelles, wirksames, als schmerzlos und garantiert 4-6 wöchentlich Anwendung ist bei noch keine Anlagen vorhanden, einen gesunden vollen Bart. (Ohne Füllstoffe) flac. Mk. 2,00 nur durch **F. Netter, Postgasse 104, Frankfurt a. M.** (Angebot d. Altes nötig)

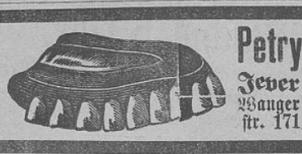
*) Ich verpflichte mich, den bezahlten Betrag sofort zurückzusenden, wenn der versprochene Erfolg nicht erzielt wird.

Billig! Billig! Billig!

Die alten Jahrgänge aus meinen **Journal-Verzeichnissen** als:

„Neue Blatt“, „Buch für Alle“, „Ueber Land u. Meer“, „Illust. Welt“, „Fliegende Blätter“, „Bazar“, „Chronik der Zeit“, „Kriminalztg.“, „Vom Fels zum Meer“, „Dahheim“, „Univerfium“, „Zur guten Stunde“, „Quellwasser für das deutsche Haus“, „Dorfbarbier“, „Das Echo“, „Illust. Romane“, „Novellenzeitung“ u. s. w. verkaufe, um damit zu räumen, zu jedem nur annehmbaren Preise.

E. Fuchs,
Buchhandlung, Diefenstr. 31.



Petty's Patent
Metal- und Holzsärgen halten bei Bedarf bestens empfohlen

Toel & Vöge.

